

Keine Grenzen für Ihre Daten

Das Kundenforum der
AED Solution Group

gis@work



6

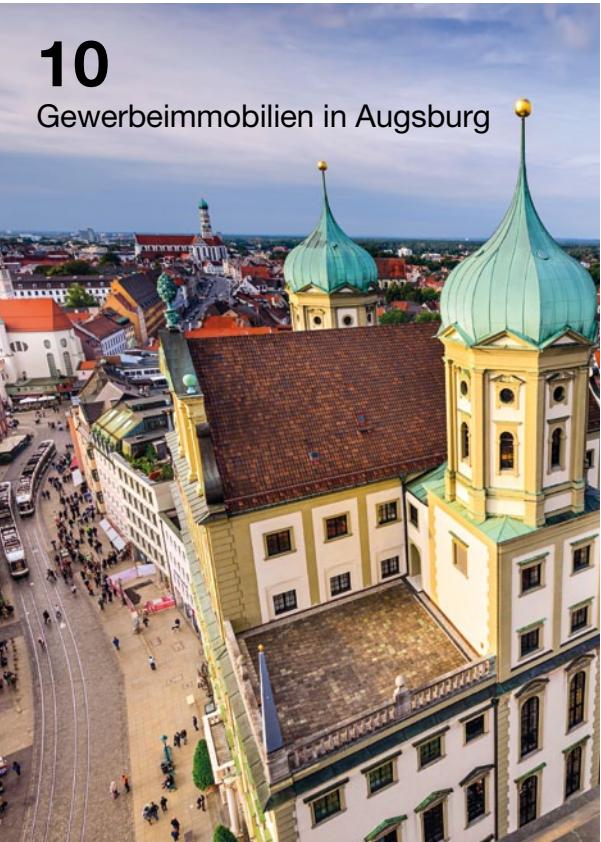
Der 3A Editor nimmt eine Hürde

**16**

„Ziele ohne Grenzen“

10

Gewerbeimmobilien in Augsburg

**20**

gis2go – der Waiblinger Weg

**18**

Das a-ja Resort in Warnemünde

**39**

Chancen der Cloud



Editorial

- 4 Editorial
Alles hat ein Ende ...



Lösungen

- 5 ALKIS in Baden-Württemberg
AED-SICAD begleitete elf Städte bei der Einführung
- 6 Der 3A Editor nimmt eine Hürde
Bearbeitung von ALKIS wird barrierefrei
- 8 Bremen – ALKIS ready!
Eine neue Basis für Geodaten ist geschaffen
- 10 Gewerbeimmobilien in Augsburg
Rundum vernetzt
- 12 Interaktiv im Wetteraukreis unterwegs
Moderne BürgerGIS-Lösung heißt WebOffice
- 14 Spielplatzplanung in WebOffice
Fundierte Auswertung schafft kreativen und sicheren Spielraum
- 16 „Ziele ohne Grenzen“
Studentenwerk Aachen arbeitet mit ProOffice
- 18 Das a-ja Resort in Warnemünde
Instandhaltung mit ProOffice im Hotelgewerbe
- 20 gis2go – der Waiblinger Weg
Die Einführung von WebOffice mobile bei der Stadtverwaltung Waiblingen
- 21 Netzprobleme analysieren und lösen
AED-SICAD entwickelt neue Apps für Energieversorger
- 24 Effizient arbeiten mit modernem GIS
Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen steigen auf ArcFM UT um
- 26 Ein neues Werksinformationssystem für die InfraLeuna GmbH Kunden optimal bedienen
- 28 Kabelkartei 2.0 – Netzdetails im Überblick
Mit WMPS Kabelstränge und Netzverfolgungs-informationen ausgeben
- 30 Motorsäge und GIS
Freischneiden von Versorgungsleitungen bei der LEW Verteilnetz

Technologie

- 31 In touch mit der Planauskunft
Die automatisierte Planauskunft wird mobil
- 32 Mit weniger mehr erreichen
Geometrische und kartographische Generalisierung im 3A Editor
- 34 Engagement im EU-Förderprojekt ENERGIC OD
AED-SICAD erschließt Zugang zu Open Data durch virtuelle Hubs
- 35 ALKIS-Daten gemäß AdV Vorgaben
Shape-Daten schnell, effizient und AdV-konform produzieren
- 36 Bodenrichtwertauskunft gemäß AdV und GDI-DE
Umsetzung der AdV-Standardisierung für Bodenrichtwerte
- 37 WOS GeoShop
Geodaten bestellen – so funktioniert schnell und einfach
- 38 Abnahmephase für LEFIS beginnt
Alle Vorgaben des Lastenheftes wurden realisiert
- 39 Chancen der Cloud
Public, private oder hybrid unterwegs in die Zukunft
- 40 Open Data
Perspektiven für Open Government und Open Data
- 42 WebOffice core Client
Top-moderne Bedienung, die Power-User überzeugt
- 43 Projektverwaltung im neuen Gewand
Der 3A Explorer in der Version 6.4

gis@work

- 44 Studenten diskutieren über die Nutzung von Geobasisdaten
AED-SICAD stellt an der TU München Herausforderungen und Produkte zur Bereitstellung von Geobasisinformationen vor
- 45 GIS und FM 2015
15 Veranstaltungen informieren über neue Produkte und Trends
- 46 AED-SYNERGIS-Anwendertreffen
Kunden informieren sich über WebOffice, ProOffice und GeoOffice
- 46 Lesen, was die Branche bewegt
Tagungsband zur 2. Münchener GI-Runde erschienen
- 47 Veranstaltungskalender
- 47 Impressum

Alles hat ein Ende ...

Keine Sorge, nicht was Sie denken. Wenn Sie unser Magazin in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt haben, wird Ihnen die Vielzahl der Berichte über ALKIS-Umstellungen aufgefallen sein. Das war wichtig und richtig, denn trotz aller Vereinheitlichung durch GeoInfoDok und andere Regelwerke hatte fast jeder unserer ALKIS-Kunden eine etwas andere Ausgangsposition. Und so konnten unsere Kunden von den Erfahrungen anderer, die vor ihnen migriert hatten, profitieren. Dafür wollten wir eine Plattform sein. Aber mit den ALKIS-Einführungen gehen wir auf die Zielgerade. In diesem Heft berichten wir noch über zwei abgeschlossene Projekte (Baden-Württemberg, S. 5, und Bremen, S. 8). In diesem Jahr stehen für Deutschland noch ganze zwei Produktivgänge an. Dann ist das Thema der Einführung von ALKIS bei katasterführenden Stellen nicht nur aus publizistischer Sicht, sondern auch zur Zufriedenheit unserer Kunden, die eine zukunftsfähige Lösung einsetzen können, zunächst umfassend behandelt. Deshalb können wir in Zukunft noch mehr darüber berichten, wie Sie mit Ihren Daten arbeiten und welche Lösungen wir gemeinsam mit Ihnen entwickeln.

Es ist hochinteressant, welche Projekte Sie mit den Werkzeugen unserer Firmengruppe und ihrer Partner verfolgen und wie kreativ Sie dabei sind. Nehmen wir ein Beispiel, die Spielplatzplanung in Bürstadt (S. 14). Wie kann man in einer immer älter werdenden Welt mit schwindenden finanziellen Ressourcen der Kommunen trotzdem den Kindern noch wohnortnahe Kinderspielplätze bieten? Wo müssen diese Plätze hin? Eine Fragestellung, die nur mit einer geschickten Kombination von Datenanalysen aus Einwohnerdaten, Geodaten aus Kataster und OpenStreetMap und Pufferbildungen – einer typischen GIS-Fähigkeit – gelöst werden kann.

Keine Grenzen für Ihre Daten – dieses Schlagwort haben wir als Motto dieser Ausgabe gewählt. Wir erkennen einen Trend nicht nur zur immer breiter angelegten Nutzung von Geodaten verschiedenster Herkunft wie im obigen Beispiel, sondern auch ein stark wachsendes Interesse daran, eigene Daten allen zur Verfügung zu stellen: Open Data.

Vor Jahren noch misstrauisch beäugt, hat das Thema so an Fahrt aufgenommen, dass sich heute fast jede Behörde damit auseinandersetzt, auseinandersetzen muss, auch in Verbindung mit Open Government. Grund genug für uns, in dieser Ausgabe das Thema in zwei Artikeln aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten: Wir informieren Sie auf Seite 40 über die Perspektiven und Hintergründe – auch über die technischen Möglichkeiten, Daten der Katasterverwaltungen zu publizieren. Und wir berichten über das europäische Forschungsprojekt ENERGIC OD, an dem AED-SICAD beteiligt ist (S. 34). Besonders spannend ist hier die Bandbreite der Anwendungsfelder, die adressiert werden: Landwirtschaft, Tourismus, Gesundheit sind nur einige davon.



Und dann gibt es noch ein recht neues Betätigungsgebiet für die Firmen der AED Solution Group: Das Facility Management (FM) mit all seinen Facetten von der Instandhaltung bis zur Immobilienverwaltung. Mit unserer Fachlösung ProOffice sind wir am Markt gut aufgestellt. Lesen Sie mehr hierzu in unseren Anwenderberichten über die Deutsche Immobilien AG (S. 18) in Warnemünde und das Studentenwerk Aachen (S. 16).

Und genau diesen interessanten Themenmix bringen AED-SYNERGIS und ARC-GREENLAB, unterstützt durch AED-SICAD und BARAL, auch in diesem Jahr in einer Roadshow, der GIS und FM 2015, zu Ihnen. Termine und Orte finden Sie auf der Seite 45 und unter www.gis-fm.de.

Zeigen Sie Ihren Kollegen, was man mit modernen GIS- und FM-Werkzeugen machen kann und melden Sie sich gleich an.

Wenn ich mir dieses Heft ansehe, bin ich ganz beruhigt, auch in Zukunft spannende Themen zu finden, zusammen mit Ihnen.

Viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Udo Knips

ALKIS in Baden-Württemberg

AED-SICAD begleitete elf Städte bei der Einführung

ALKIS in Baden-Württemberg: In dem nach Einwohnern und Fläche drittgrößten Bundesland hat die AED-SICAD AG mit einem Marktanteil von 44 Prozent elf Städte bei der Einführung von ALKIS begleitet. Nachdem zunächst Stuttgart Ende 2011 in den Produktivbetrieb eingestiegen ist, hat die AED-SICAD nun mit der Stadt Pforzheim das Projekt abgeschlossen.

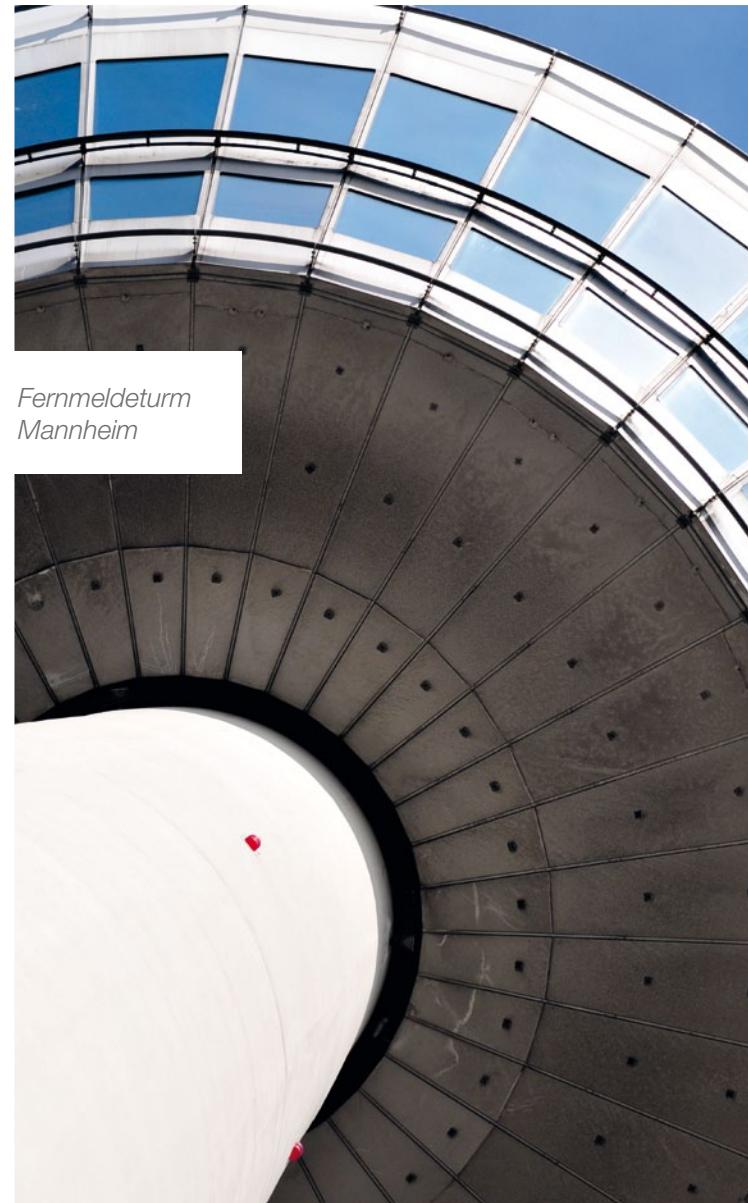
In Baden-Württemberg wird das Liegenschaftskataster neben dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung (LGL) von 25 Städten nach § 10 VermG geführt. Nachdem in der Landesverwaltung Baden-Württemberg der Beschluss zur Einführung von ALKIS gefasst wurde, waren die städtischen Vermessungsbehörden gefordert, ihre Datenhaltung, Erfassung, Qualifizierung und die amtlichen Präsentationskomponenten gemäß den Landesvorgaben des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg nach ALKIS umzustellen.

Von den 25 Städten entschieden sich die Landeshauptstadt Stuttgart, die Städte Bruchsal, Esslingen, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Singen, Tübingen, Ulm und Villingen-Schwenningen für die 3A-Produktlinie der AED-SICAD Aktiengesellschaft – ein Marktanteil von 44 Prozent. Betrachtet man das Verhältnis der Einwohner der katalogführenden Kommunen, repräsentieren die 3A-Anwender sogar einen Marktanteil von mehr als 61 Prozent.

Voraussetzung für den Einsatz der 3A-Produktkomponenten bei den Städten war die Einhaltung der landesspezifischen Verwaltungsvorschrift zur Führung des Liegenschaftskatasters. Für alle elf Städte galt es, individuell vorgegebene Zulassungsaufgaben – erstellt vom LGL – mit den 3A-Produktkomponenten 3A Editor, 3A Server und 3A Web auf Basis ihrer jeweiligen Originaldatenbestände erfolgreich zu absolvieren.

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat als erste Kommune in Baden-Württemberg das geforderte Zulassungsverfahren durchlaufen und ist Ende 2011 in den Produktivbetrieb eingestiegen. Bis Ende 2014 haben alle elf Kommunen den Schritt in die ALKIS-Welt vollzogen.

Eine Besonderheit in Baden-Württemberg ist der Datenaustausch zwischen den Städten und den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren (ÖbVI). Während ÖbVI in den meisten Bundesländern lediglich Punktinformationen liefern, sah die Landesvorschrift von Beginn an vor, vollständige Datensätze über die Normbasierte Austauschschchnittstelle (NAS) zu übertragen. Damit liefert der ÖbVI also nicht nur Punkte, sondern komplett ALKIS-Objektstrukturen wie z. B. Flurstücke, Gebäude bis hin zum Fortführungsnnachweis in Form eines NAS-Fortführungsaufrags. Bei den Städten werden die angelieferten Daten von der 3A-Qualifizierungs-Komponente streng nach Vorschrift geprüft, bevor eine Übernahme in den Bestand erfolgt. Dies stellte anfänglich für beide Seiten, aber insbesondere für die ÖbVI, eine große Herausforderung dar. Nicht selten kam es deshalb zu Verzögerungen im Produktionsbetrieb. Inzwischen funktioniert der Datenaustausch weitgehend reibungslos.



Bereitete die eine oder andere Besonderheit im Laufe der ALKIS-Einführung auch manches Kopfzerbrechen, so konnten alle Hürden letztlich dank der hervorragenden und engagierten Zusammenarbeit aller Beteiligten genommen werden.

Ansprechpartner:

Norbert Lang
AED-SICAD AG
Telefon: 07633 949794
norbert.lang@aed-sicad.de

Der 3A Editor nimmt eine Hürde

Bearbeitung von ALKIS wird barrierefrei

Mit der Einführung von ALKIS hat die Farbe Einzug in die Welt der Liegenschaftskarte gehalten. Während zu ALK-Zeiten Farben nur rudimentär zu Bearbeitungszwecken verwendet wurden, ist die Standardausgabe der Liegenschaftskarte heute farbig.

Von der Schwarz-Weiß-Ausgabe wird nur selten Gebrauch gemacht. Bei der Bearbeitung ergibt sich ein buntes Bild, in dem die farbige Kartendarstellung durch weitere farbige Elemente zur Veranschaulichung von Situationen und Bearbeitungsständen überlagert wird. Die schöne bunte Welt erleichtert die Arbeit, hat aber auch ungeahnte Nebenwirkungen.



Gesetzliche Festlegung ändern:
Standardfarbgebung

Nicht jeder Mensch ist in der Lage, Farben eindeutig zu erkennen und zu differenzieren. Personen mit einer Seh-schwäche (volkstümlich: farbenblind) bekommen bei zu bunten Bildern Probleme. Dies wurde mit Einführung des 3A Editor offenkundig. ALKIS-Bearbeitungen sind zwar auch unter Verwendung der Schwarz-Weiß-Darstellung möglich, aber die zur Bearbeitung verwendeten farblichen Hilfsmittel sind nicht für Jedermann geeignet.



Gesetzliche Festlegung ändern: konfigurierte Farben



In Schleswig-Holstein gab es mehrere Personen, die gesetzliche Festlegungen nicht ändern und tatsächliche Nutzungen im Fortführungsfall nicht nachführen konnten. Bei Letzterem handelt es sich um eine im Zusammenhang mit der „strengen“ Fortführungslogik verwendete Komfortfunktion.

Beide Funktionen visualisieren den Arbeitsstand dadurch, dass ausgewählte Teilflächen grün und

abgewählte Teilflächen rot schraffiert werden. Das ist zwar konsequent in Bezug auf die übliche Farbgebung für ja und nein, bereitet aber auch das am häufigsten vorkommende Problem bei einer Sehschwäche.

Mit der Version 6.3 des 3A Editor wurde Abhilfe geschaffen. Um nicht alle Anwender mit einer neuen Farbgebung zu verwirren, wurde die Möglichkeit einer Farbdefinition gegeben. Die Farben der problematischen Funktionen können in der Konfigurationsdatei des jeweiligen Anwenders eingestellt werden. Somit kann auf unterschiedliche Farbschwächen individuell reagiert werden. Im konkreten Fall hat bereits die Änderung einer einzigen Farbe den gewünschten Effekt erzielt.

P.S. Individualisten unter den Sehtüchtigen können die Möglichkeit natürlich auch für die eigenen Bedürfnisse nutzen.

```

<setting>
<!--
Festlegung der Farben für Hilfsgeometrien bei
der Bereichsfestlegung.
Format:
<Geometriertyp>#<Rotwert>:<Grünwert>:
<Blauwert>:<Transparenz>
Unterstützte Geometriertypen:
A Ausgewählter Bereich
B Abgewählter Bereich
C Bereich Fortführungsfall
Wertebereich der Farbwerte und
Transparenz: 0-255.

Beispiel für den programminterne Standard:
A#255:0:0:150
B#100:250:0:150
C#100:0:255:150
-->
<name>AaaMap.BasicsAndUtilities.
TempGeometryColours</name>
<value>A#255:0:0:150</value>
<value>B#0:100:255:150</value>
<enabled>true</enabled>
</setting>

```

Beispiel für die Konfiguration individueller Farben

Ansprechpartner:

Lutz Kowalewski
 Landesamt für Vermessung und Geoinformation
 Schleswig-Holstein
 Dezernat 14 – Graphische Datenverarbeitung
 Mercatorstraße 1
 24106 Kiel
 Telefon: 0431 3832031
 lutz.kowalewski@LVerMgeo.landsh.de

Holger Bronsch
 AED-SICAD AG
 Telefon: 030 520008880
 holger.bronsch@aed-sicad.de

Bremen – ALKIS ready!

Eine neue Basis für Geodaten ist geschaffen



Die Freie Hansestadt Bremen hat die Verfahrenslösung ALKIS mit einem feierlichen Akt im Dezember 2014 eingeführt. Erstmals ist es nun möglich, die Daten der Katasterverwaltungen in einem landesweit einheitlichen System vorzuhalten, fortzuführen sowie marktorientiert bereitzustellen. Der Wettlauf mit der Zeit ist gewonnen: termingerecht in 2014 eingeführt.

Wie in allen Vermessungs- und Katasterverwaltungen der Länder war die Einführung von ALKIS das bestimmende Thema der letzten Jahre. Allen Beteiligten fällt jetzt ein Stein vom Herzen, da die Einführung erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Und dies im Kontext der bremischen Rahmenbedingung: Haushaltskonsolidierung. Die Erarbeitung und Einführung der bremischen ALKIS-Lösung in nur drei Jahren war nur dank der großen Unterstützung im Rahmen der ALKIS-Anwendergemeinschaft,



der guten Zusammenarbeit mit dem Projektpartner AED-SICAD sowie des nie enden wollenden Engagements der jeweiligen Projektteams möglich.

Nach europaweiter Ausschreibung und Entscheidung für den Projektpartner AED-SICAD im Jahr 2012 begannen wir voller Elan mit den Arbeiten. Leider – wie sicherlich vielen von Ihnen bekannt – erreicht man im Höhenflug der Anfangseuphorie ziemlich schnell das Tal der Tränen. Zum Glück konnten wir durch die Unterstützung anderer „Leidensgenossen“ sowie den kurzen bremischen Entscheidungsprozessen zeitnah eine erfolgreiche Strategie erarbeiten, die uns stetig dem Ziel 2014 näher gebracht hat. Auch in Bremen stehen sicherlich noch viele Tätigkeiten im Bereich der Nachmigration sowie Qualitätsverbesserung an, aber bei ALK und ALB sprechen wir nun von „Altsystemen“.

Im Ergebnis liefert die Verfahrenslösung ALKIS FHB einen wesentlichen Beitrag für den Aufbau einer europaweiten einheitlichen Geodateninfrastruktur. „Ein leistungsfähiges, aktuelles Liegenschaftskataster ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung der Standorte Bremerhaven und Bremen sowie für eine bürgernahe Verwaltung“, stellte die Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Reuther im Rahmen der Einführungsveranstaltung klar. Hieraus ergeben sich direkt die Forderungen und Erwartungen an ALKIS: die Grundlage der bundesweit einheitlichen Bestände zu nutzen, um direkt einen Beitrag zur Lösung der lokalen Herausforderungen der Gegenwart zu liefern. Genau das ist eines der wichtigsten Handlungsfelder der nächsten Jahre: die Verbesserung der kommunalen GIS-Nutzungsmöglichkeiten.

Es ist jetzt an uns, die Geobasisdaten zu optimieren und auf dieser ausgezeichneten Basis die Fragestellungen und Anforderungen der Zukunft zu meistern. Das Ziel ist, diese Infrastruktur für die zukünftigen Generationen im Sinne der Jahrhunderte alten Katastertradition zu gestalten und im Kontext der stetigen gesellschaftlichen Entwicklungen optimal zu nutzen. Wir sind auf dem Weg und ein wichtiger Meilenstein ist erreicht!



Von links nach rechts: Dr. Thomas Englert (AED-SICAD), Dr. Jeanne-Marie Ehbauer (Bremerhaven), Marco Kewes (Bremerhaven), Prof. Dr. Iris Reuther (Bremen), Jochen Marienfeld (Bremen), Ulrich Gellhaus (Bremen).

Ansprechpartner:

Jochen Marienfeld
Geoinformation Bremen
Telefon: 0421 3615591
jochen.marienfeld@geo.bremen.de

Andreas Cichos
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 9542120
andreas.cichos@aed-sicad.de



Gewerbeimmobilien in Augsburg

Rundum vernetzt

Die Planung, Realisierung und Vermarktung von Gewerbegebieten sind wichtige Aufgaben für jede Kommune. Die Stadt Augsburg präsentiert sich mit transparenten Informationen, um Standortvorteile und innovative Entwicklungskonzepte für Investoren anzubieten. Von der Suche im Internetauftritt des Standortportals, dem Abruf auf mobilen Devices bis zur Unterstützung des Marketings können die wichtigsten geographischen Informationen über die WebOffice Clients bereitgestellt werden. Für jede Kommune ist es entscheidend, ihre Leistungsangebote auf allen verfügbaren Medien zu präsentieren und modernste Technologien zu nutzen.

Augsburg ist eine Stadt mit Geschichte und Zukunft. Hier entsteht ein einzigartiger Innovationspark, in dem bereits die Cluster Mechatronik und Automation zuhause sind. Die Standortberatung der Stadt Augsburg bietet seit vielen Jahren ein umfangreiches Beratungsangebot und Projektmanagement bei Standortsuchen, -verlagerungen, -erweiterungen, -sicherungen sowie Beratung und Kontaktvermittlung hinsichtlich privater und städtischer Immobilien und Bestandsobjekte.

Das Aufgabenfeld des Geodatenamtes umfasst die Stadtvermessung, Grundstücksbewertung, Bodenordnung, Kartographie und Adressierung sowie den Ausbau des Kommunalen Rauminformationssystems (KRIS). 95 Prozent der Augsburger Ämter nutzen die Geodateninfrastruktur in dem auf WebOffice basierenden Geoportal. Das Geodatenmanagement ist für eine moderne Stadtverwaltung unverzichtbar, da die meisten kommunalen Aufgaben einen Raumbezug haben. Durch



Geodaten und Geodienste werden Arbeitsabläufe und Entscheidungsprozesse in vielen Geschäftsbereichen der Stadtverwaltung beschleunigt und verbessert.

Durch die Zusammenarbeit beider Dienststellen wurde vorhandene Technologie mit Know-how kombiniert und das Standortportal um wesentliche geographische Daten bereichert. Das Angebot der Stadt Augsburg sollte für jeden Investor erreichbar sein, eine einfache Benutzeroberfläche zur Verfügung stellen und alle Informationen klar erkennbar machen.

Geräte mit Touch-Oberflächen in klein (Telefon) und groß (Tablets, Pads), ein auf das Minimum reduziertes GUI (graphical user interface) und „One-Touch“ Funktionen braucht es sicher nicht überall – aber wo immer diese Sinn machen, bietet WebOffice diese Einsatzmöglichkeit ebenso wie die klassische Nutzung in einem Internetauftritt. Die Fähigkeiten von WebOffice, sich in nahezu beliebige Systemlandschaften zu integrieren, und

die einfache Administration in einer Projektkonfiguration waren mit ausschlaggebend für die Realisierung dieses Projektes.

Die Stadt Augsburg bietet als innovative Kommune zusätzlich Informationen zum wirtschaftlichen Umfeld und einen medienunabhängigen Service für Investoren, um mit gezielten Suchen passende Gewerbeobjekte für deren Projekte zu finden.

Das WebOffice map widget wurde in das Anwendungsfenster des Standortportals nahtlos integriert. Mit dieser Out-of-the-box Integration in die Webanwendung vereint das map widget die Bedienvielfalt (Maus und Touch) des WebOffice mobile Client mit einem maßgeschneiderten Funktionsumfang für Geschäftsprozesse und Workflowintegration in Enterprise Szenarien.

Selbstverständlich können die gewünschten Informationen auch in einer größeren Ansicht in einem eigenen Fenster betrachtet werden.

Der hierzu genutzte WebOffice flex Client ist ein alternativer Client basierend auf Adobe Flash/Flex. Dieser bietet ein modernes und intuitives Benutzeroberinterface für „vertikale“ Anwendungen, d. h. Anwendungen, die sich auf wenige gezielte Funktionen/Aufgaben konzentrieren. Einfachste und geradlinige Bedienung mit maximal drei Mausklicks führen den Nutzer an sein Ziel.

In diesem Projekt war nicht nur der Einsatz mobiler Endgeräte eine wesentliche Anforderung, sondern ebenfalls die Unterstützung von Marketingmaßnahmen.

Von der Plakatwand bis zum Flyer, alle gewünschten Veröffentlichungen können mit einem QR-Code (Quick Response Code) unterstützt werden und führen zu einem direkten Aufruf von WebOffice mobile. Dieses begeistert u. a. mit:

- Navigation
- Volltextsuche mit Vorschlagsfunktion
- Identifizieren/Selektieren/Abfragen (Ad-hoc und vordefiniert)
- Drucken/Reporting
- Markieren (Grafik, Trepppunkt)
- Distanz und Flächenmessungen.

Mobile Endgeräte sind gerade dabei, unsere Welt zu verändern, unsere Arbeit, unser Verhalten als Nutzer und unser Bedürfnis nach Einfachheit und Klarheit.

Ansprechpartner:

Armin Weser
Stadt Augsburg, Geodatenamt
Rathausplatz 1
86150 Augsburg
kris@augsburg.de

Angelika Pöschl
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 07254 957750
angelika.poeschl@aed-synergis.de

Interaktiv im Wetteraukreis unterwegs

Moderne BürgerGIS-Lösung heißt WebOffice

Viele Geschäfts- und Entscheidungsprozesse in öffentlichen Verwaltungen haben einen räumlichen Bezug. Diese Erkenntnis hat der Wetteraukreis mit seinen rund 300.000 Einwohnern in 25 Städten und Gemeinden zum Anlass genommen, die Weichen für ein modernes Geographisches Informationssystem zu stellen. Die Wahl fiel auf die webbasierte WebOffice Plattform der AED-SYNERGIS GmbH, welche die Esri ArcGIS for Server Technologie um zusätzliche Merkmale eines Desktop-GIS ergänzt. Um alle definierten Anforderungen des Wetteraukreises bedienen zu können, wurden vom Wetteraukreis der WebOffice html Client und das WebOffice usermanagement für den internen Gebrauch sowie der WebOffice flex Client für das öffentlich zugängliche BürgerGIS erworben.

Um eine bedarfsoorientierte Nutzung und Bereitstellung für die 1200 Beschäftigten des Wetteraukreises zu konzipieren, wurden durch den Eigenbetrieb der Informationstechnologie des Wetteraukreis (WEBIT) verschiedene Ebenen definiert.

In der Auskunftsebene können die Nutzer mit dem browserbasierten WebOffice html Client auf verschiedene GIS-Informationen zugreifen, mittels WebOffice ePaper zu verschiedenen Themen detaillierte Berichte erstellen und einfache Datenbearbeitung betreiben. Dank des WebOffice usermanagements stehen dabei verschiedene zugriffsgesteuerte Nutzungsebenen zur Verfügung, über dessen feingranulare Rechtevergabe jederzeit sichergestellt ist, dass ein Nutzer auch mit jenen Daten interagieren kann, zu denen er auch berechtigt ist.

Eine Bearbeitungsebene steht bisher etwa acht Mitarbeitern zur Verfügung und ermöglicht über erweiterte Editierwerkzeuge unter anderem die Erstellung eigener Daten, das Referenzieren von Bildern und die Ausgestaltung eigener Themenkarten. In einer höchsten Ebene, der Administrationsebene, können alle Geodaten, WebOffice Anwendungen sowie das Usermanagement verwaltet und gesteuert werden.

Um den ebenenorientierten Einsatz zu realisieren, wurden die administrativen Softwarekomponenten Esri ArcGIS for Desktop und WebAuthor in Zusammenarbeit mit WEBIT auf CITRIX Xen App installiert. Den Mitarbeitern kann ein leistungsfähiges Werkzeug in der jeweils geforderten Ebene zur Verfügung gestellt werden, ohne dass dafür jeweils Software am Arbeitsplatz dezentral verteilt und gewartet werden muss. Dies spart nicht nur Zeit, auch entfällt das Bereitstellen entsprechend leistungsfähiger Hardware, was finanzielle Einsparungen mit sich bringt. Den berechtigten Mitarbeitern werden die entsprechenden Anwendungen dann über die CITRIX Software auf beliebigen Arbeitsplatzrechnern zur Verfügung gestellt. Durch diese Technik können neben den eigenen Beschäftigten des Wetteraukreises auch Kommunen und Dritte an das Geographische Informationssystem angeschlossen werden – ein wichtiges Anliegen des Eigenbetriebs der Informationstechnologie des Wetteraukreis (WEBIT).

Darüber hinaus ist ein öffentliches BürgerGIS für jeden interessierten Nutzer über die direkte Verlinkung mit der Homepage des Wetteraukreises zu erreichen. Das benutzerfreundliche Layout ermöglicht auch Laien einfache Abfragen und Grundfunktionalitäten wie Navigation oder Selektion. Im BürgerGIS, welches mit dem WebOffice flex Client realisiert wurde, können beispielsweise Adressen gesucht und Kartausschnitte ausgedruckt werden. Im Moment stehen interaktive Karten zu den Themen Kultur und Freizeit, Naturschutz- und Wasserschutzgebiete zur Verfügung.

Das Radwegenetz ist ebenso enthalten wie Standorte öffentlicher Einrichtungen, Museen, Schulen, Sportstätten und natürlich die Standorte der Kreisverwaltung. Durch den Einsatz entsprechender URL-Aufrufe auf der Homepage wird ein themenbezogener Zugang zum BürgerGIS realisiert. So kann per Mausklick eine Übersicht aller Schulen im Wetteraukreis gestartet werden, aber genauso auch der Verlauf des



Einer der schönsten Orte Hessens:
der Butzbacher Marktplatz



Lutherweges – ohne weitere Aktionen des Nutzers. Hier verspricht sich der Wetteraukreis viel von den neuen Anwendungsmöglichkeiten, denn ein BürgerGIS unterstützt und ergänzt die E-Government-Strategie und damit die Zukunftsfähigkeit der Kreisverwaltung.

Landrat Joachim Arnold dazu: „Das ist nicht nur sinnvoll für die Arbeit der Verwaltung, sondern verhilft auch den Bürgerinnen und Bürgern zu einem zusätzlichen Nutzen, indem wichtige flächenbezogene Daten frei zugänglich sind. Das BürgerGIS des Wetteraukreises ist kein abgeschlossenes Projekt, es wird Zug um Zug mit weiteren Daten gefüllt. In nächster Zeit stelle ich mir vor, dass auch die Bebauungspläne der Kommunen in das BürgerGIS eingestellt werden. Das bedeutet möglicherweise zunächst einmal mehr Einsprüche und Aufwand, es bedeutet aber auch mehr Transparenz und die frühzeitige Einbindung der Bürger. Das kann dann letzten Endes doch zur Beschleunigung von Projekten führen.“

Ansprechpartner:

Wetteraukreis
Der Kreisausschuss
Fachdienst Regionalentwicklung und Umwelt
Homburger Straße 17
61169 Friedberg

Heiko Franke
Telefon 06031 834207
heiko.franke@wetteraukreis.de

Harry Weisskirchen
Telefon 06031 836520
harry.weisskirchen@webit-wetterau.de

Christopher Schäfer
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 07254 9577534
christopher.schaefer@aed-synergis.de



Spielplatzplanung in WebOffice

Fundierte Auswertung schafft kreativen und sicheren Spielraum



Kreative Spielmöglichkeiten für alle Altersgruppen sollen sie bieten und dabei gut erreichbar sein: Die Anforderungen an moderne Spielplätze steigen stetig, der finanzielle Spielraum vieler Kommunen hingegen sinkt, häufig sind schon die Instandhaltungskosten kaum zu stemmen. Für viele Kommunen stellt sich auch die Frage: Macht es wirklich Sinn, marode Spielgeräte aus den 60er Jahren aufwendig zu sanieren, wenn in angemessener Entfernung kaum noch Kinder wohnen? Wo genau aber leben die Kleinkinder, die sich über eine Wippe freuen? Wo wohnen die Jugendlichen, die sich eine Skater-Rampe wünschen oder nachmittags Fußball spielen möchten?

Die Stadt Bürstadt im Hessischen Ried hat diese Fragen rund um die Planung und Gestaltung von Spielplätzen unter Einsatz von WebOffice und GeoOffice professionell beantwortet. „Durch die Kombination aus Einwohnermelddaten, Altersklassen und der Analyse der Wohngebiete haben wir belastbare Daten zusammengetragen, die eine fundierte Spielplatzanalyse ermöglicht haben“, erläutert der GIS-Beauftragte der Stadt, Michael Löffelhardt.

Als rechtliche Grundlage dienten die in der DIN 18034 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen – Anforderungen für Planung, Bau und Betrieb“ genannten Erreichbarkeitsziele. Während Kleinkinder bis sechs Jahre demnach maximal 200 Meter Fußweg zum nächsten Spielplatz haben sollten, erhöht sich der Wert bei älteren

Kindern auf 400 Meter (bis zwölf Jahre) und 1.000 Meter (ab zwölf Jahre). Auch Barrieren wie Gleisanlagen oder Gewässer sind jeweils zu berücksichtigen.

Zusätzliche Analysekosten sind für die Stadt nicht angefallen: „Bürstadt ist seit vielen Jahren Anwender von WebOffice. Die Spielplatzanalyse war ohne weiteren Kostenaufwand unter Ausnutzung verschiedener Features von WebOffice und GeoOffice möglich“, erklärt Dr. Andreas Meyer, Projektbetreuer des zuständigen GIS-Dienstleisters Geoventis.

Die erste GIS-technische Aufgabe bestand darin, eine adress- und spielplatzbezogene Auswertung nach Altersstrukturen und Entfernungen zu erarbeiten. Als Datengrundlagen dienten die Einwohnerdaten aus dem Meldeverfahren, die Spielplatzstandorte sowie verschiedene Entfernungspuffer, die auf die aktuelle Katastergrundlage und OSM Daten (www.openstreetmap.org) übertragen wurden. Die Einwohnermelddaten wurden unter Berücksichtigung des Datenschutzes anonymisiert und adressbezogen ausgespielt, Geburtsdaten gemäß DIN 18034 klassifiziert und die Adressdaten der vorhandenen

Katasterkarte geokodiert. Die Datenumsetzungen und Auswertungen sind dann in einem zugangsbeschränkten internen WebOffice-Projekt bereitgestellt worden.

Die zuständigen Fachabteilungen können nun auf der Grundlage der ausgewerteten Daten für mögliche neue Standorte eine umkreisabhängige Auswertung über die bestehende Altersstruktur durchführen oder räumliche Konflikte zu anderen Einrichtungen und Anlagen identifizieren. Auf der Karte sind nun sehr schön Korrelationen erkennbar, etwa zwischen Altersstruktur und vorhandenen Spielplätzen. Alle anstehenden Modernisierungen und Instandsetzungen können hinsichtlich des weiteren Nutzungsbedarfs hinterfragt werden.

„Wir werden nun einige Spielgeräte an andere Standorte verlegen, weil sie dort von der Altersstruktur der Kinder her viel besser hinpassen“, erläutert Löffelhardt. Einige Standorte, etwa ein Freizeitplatz für Jugendliche, seien auch durch die Analyse in ihrer Richtigkeit bestätigt worden: „Hier hat sich gezeigt, dass das Einzugsgebiet passt und der Platz von allen Jugendlichen gut erreicht werden kann“, sagt der GIS-Beauftragte. Außerdem seien die Standorte für sogenannte Leuchtturmspielplätze – d. h. besonders attraktive, überregional bedeutsame Spielplätze mit besonderen Angeboten – lokalisiert worden.

Die genauen Analyseergebnisse haben auch Dritte überzeugt: So konnte die Stadt Bürstadt die Ausschreibung „alla hoppl!“ der Dietmar Hopp Stiftung für sich entscheiden. Im Bürgerhauspark entsteht nun mit Fördermitteln ein Mehrgenerationenspielplatz. „Wir konnten anschaulich zeigen, dass der Park eine ideale Lage für alte und junge Menschen hat“, sagt Löffelhardt.

Die Umsetzung von demografischen und adressbezogenen Angaben im GIS hilft, neue Erkenntnisse zu gewinnen und ist daher auch als wichtiges planerisches Werkzeug für andere Anwendungen denkbar: Altersstrukturabhängige Altersheimplanungen, barrierefreie Infrastrukturplanungen oder die Festlegung von Wahl- und Schulbezirken können mit Hilfe fundierter GIS-Auswertungen optimiert werden.



Ansprechpartner:

Christian Hering
Stadt Bürstadt
Rathausstraße 2
68637 Bürstadt

Michael Löffelhardt
Stadt Bürstadt
Rathausstraße 2
68637 Bürstadt

Ralph Klomann
Geoventis GmbH
Telefon: 06151 945651
ralph.klomann@geoventis.de

„Ziele ohne Grenzen“

Studentenwerk Aachen arbeitet mit ProOffice

Wenn sich eine Software in der Praxis vom ersten Tag an bewährt, spricht das sicher für die Software. Wenn sich die Anwender dieser Software nach wenigen Tagen ein Arbeiten ohne sie kaum mehr vorstellen können, hat die Software ihren Zweck, effizient Arbeitsprozesse zu unterstützen und abzubilden, voll erfüllt.

Beim Studentenwerk Aachen arbeiten seit gut einem Jahr etwa 30 Anwender mit ProOffice als Gebäudemagementsystem. Eingesetzt werden die beiden Module Instandhaltung und Gebäudebewirtschaftung. Erfasst sind über 100 Einzelgebäude, darunter etwa 5000 Wohneinheiten und mehrere Kindertagesstätten. „ProOffice hat uns ein gutes Stück nach vorne gebracht. Die intuitive Bedienung ermöglicht eine breite Anwendung“, erklärt Michael Keutgen, Projektleiter und Gruppenleiter Wohnanlagen beim Studentenwerk Aachen. Zwar konnten auch schon mit dem Vorgängersystem GEBman die papiergestützten Verwaltungsabläufe auf ein Minimum reduziert werden, da viele Workflows im System abgebildet werden konnten. Dadurch wurde die Arbeit bereits übersichtlicher und effizienter. Aber erst die intuitive Bedienbarkeit von ProOffice ermöglicht den Einsatz bei allen Beteiligten.

„Eine der zentralen Projektanforderungen bestand darin, die unterschiedlichen Anforderungen anwenderfreundlich abzubilden und die Arbeitsprozesse zu optimieren“, erläutert Andreas Friese, Projektleiter bei ARCGREENLAB. Primär sollte zunächst eine lückenlose Dokumentation der Vorgänge gewährleistet werden. Dies beinhaltete auch die sichere Nachweisführung und eine transparente Kostenstruktur. Regelmäßige Maßnahmen wie Wartungsarbeiten sollen gesteuert und abgewickelt werden, eine Kontrolle technischer Abläufe möglich sein. Das Ringschluss-System in ProOffice ermöglicht sogar den Zugang von jedem beliebigen Punkt im Programm. Das Programm verfügt neben vielen Auswertungsmöglichkeiten auch über die Möglichkeit, eigene Bereiche zu hinterlegen.

Erfasst und koordiniert werden hauptsächlich die Aufgaben der 20 Hausmeister, die zugleich Fachhandwerker sind. Sie arbeiten ebenfalls mit dem System. „Vor der Einführung gab es bei manchen eine gewisse Skepsis, ob alle mit dem Programm zuretkommen würden und welche Probleme sich aus einer kompletten Umstrukturierung der Schadenserfassung und -abwicklung ergeben könnten. Aber es war dann sofort klar, dass jeder, der ein Handy bedienen kann, auch mit ProOffice zuretkommt.“

„Für Anwender ist das System sehr leicht bedienbar“, sagt Keutgen. Er selbst hatte keine Bedenken vor der Einführung und war doch überrascht: „Ich hatte mich ja schon monatelang mit allen Details des Programms beschäftigt und war deshalb sicher, dass alle von der Einführung profitieren würden. Aber als wir die für eine Woche angesetzte Pilotphase nach zwei Tagen aufgegeben haben, um produktiv zu gehen, habe ich doch gestaunt“, erinnert er sich.



Der Erfolg des Projektes ist indes nicht nur der maßgeschneiderten Software zuzuschreiben. Wie überall spielte auch der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle. „Entscheidend war bei uns auch, welchen Stellenwert das ganze Projekt intern hatte“, betont Keutgen.

Der Aufwand und das Grübeln über Detailfragen an manchem Wochenende hat sich gelohnt: Nun sind alle Masken auf die jeweilige Benutzergruppe zugeschnitten. Das bringt Zufriedenheit für alle und vor allem: Zeitersparnis. „Die Eingabe geht schnell und unproblematisch. Es ist viel weniger Aufwand als die frühere Zettelwirtschaft“, so Keutgen. Etwa 2000 Schadensmeldungen sind in diesem Jahr über ProOffice erfasst worden. „Für uns ist bei der Menge an Meldungen wichtig, auch die Bearbeiterseite entsprechend funktionsfähig zu machen“, so Keutgen.

Künftig möchte der Projektleiter mit ProOffice auch Wirtschaftlichkeitsberechnungen anstellen und Aufgaben monetär erfassen. „Daraus erhoffe ich mir ein großes Potenzial für Kostenoptimierungen“, sagt Keutgen. Auch der Bereich Gastro soll demnächst mit ProOffice verwaltet werden. Derzeit werden alle Geräte und Wartungstermine erfasst.



Für Keutgen selbst
ist das Projekt damit
noch lange nicht abgeschlossen:
„ProOffice heißt für mich so etwas wie
Ziele ohne Grenzen. Wir sind dabei, unsere
Möglichkeiten ständig zu erweitern.“

Ansprechpartner:

Michael Keutgen
Studentenwerk Aachen
Telefon: 0241 8093259
Michael.Keutgen@stw.rwth-aachen.de

Thomas Stelter
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 762933315
stelter.thomas@arc-greenlab.de

Das a-ja Resort in Warnemünde

Instandhaltung mit ProOffice im Hotelgewerbe

Wellness- und Schwimmbadbereiche sind aus modernen Urlaubshotels nicht mehr wegzudenken. Diese erfordern jedoch auch umfangreiche technische Anlagen für den Betrieb. Der Instandhaltungsaufwand ist hier nicht zu unterschätzen und muss besonders im laufenden Betrieb gut organisiert werden.

Die Kernkompetenz der Deutschen Immobilien AG liegt in der Entwicklung und Errichtung anspruchsvoller Büro-, Hotel- und Wohnimmobilien. Die Deutsche Immobilien Asset Management GmbH übernimmt als Teil der Holding das technische, infrastrukturelle und kaufmännische Facility Management von eigenen Bestandsimmobilien sowie von Objekten anderer Eigentümer. Zu den bewirtschafteten Objekten zählt unter anderem das a-ja Resort in Warnemünde, welches die erste Verwirklichung des a-ja-Tourismuskonzeptes an der Ostsee ist. Mit der Vision

eines Volkshotels zu erschwinglichen Preisen wurde das Hotel mit unverbaubarem Meeresblick in der ersten Strandreihe errichtet. Den Gästen stehen 233 hochwertig ausgestattete Zimmer mit Meerblick, ein Seebad mit Meerwasser-Innen- und Panorama-Außenpool, Saunahaus mit verschiedenen Saunen, eigener Kinderbereich, ein exklusiver Wellnessbereich und im Restaurant Piazza ein reichhaltiges gastronomisches Angebot zur Verfügung. Die Deutsche Immobilien Asset Management GmbH ist im a-ja Resort am Standort Warnemünde für



die Instandhaltung der technischen Anlagen zuständig. Der Betreiber ist die Neptun Betriebsgesellschaft mbH.

Besonders im laufenden Hotelbetrieb ist eine zügige Erledigung von anstehenden Reparaturmaßnahmen wichtig. Für die Dokumentation dieser Aufgaben wurde nach einer flexiblen und anpassbaren Software gesucht. Die Wahl fiel im Jahr 2012 auf die Lösung ProOffice. Mit seiner webbasierten Oberfläche bietet ProOffice einen unkomplizierten Zugriff auf alle Instandhaltungsvorgänge auch auf mobilen Endgeräten. Zudem lässt sich die Oberfläche im Administrationsbereich individuell anpassen, so dass sich die sichtbaren Elemente auf ein Minimum, eben die für die Arbeit notwendigen Daten, reduzieren lassen. Eine flexibel einstellbare Schnittstelle war ebenso Voraussetzung. Mit ProOffice EasyConnect konnte diese geliefert werden.

Für eine Verortung der Geräte und Anlagen wurde die komplette Gebäude- und Raumstruktur des Hotels erfasst und in das System importiert. Grundlage hierfür

waren entsprechende CAD-Pläne der einzelnen Etagen. Diese müssen für den automatischen Import einige Anforderungen erfüllen. Das sind zum Beispiel geschlossene Raumpolygone und ordentlich geführte Raumstempel. Liegen diese Voraussetzungen vor, werden aus den CAD-Plänen die Raumstrukturen ausgelesen und in ProOffice angelegt. Die Geschosspläne sind dann im ProOffice sichtbar und für die Navigation auf Raumebene nutzbar.

Im Anschluss wurden die ca. 2.000 Geräte und Anlagen im System erfasst. Hierzu zählen unter anderem Heizungs- und Belüftungsanlagen sowie Wasserversorgungsanlagen und Brandschutzgeräte. Über die Verknüpfung in die Gebäude- und Raumstruktur kann der Standort eines jeden Gerätes sofort ermittelt werden. Mittels des ProOffice Service Desks können nun von autorisierten Mitarbeitern Meldungen zu Störungen oder Defekten aufgegeben werden. Die Meldungen laufen an einer zentralen Stelle auf und werden entsprechend der Zuständigkeit an die Mitarbeiter weitergeleitet. Wurde die Ursache der Meldung behoben, kann der Mitarbeiter den Fertigstellungsstatus zurückmelden.

Auch der Betreiber des Hotels ist in der Lage, Meldungen an die Instandhaltung aufzugeben. Da dieser für die Buchung von Zimmern und sonstigen Leistungen bereits mit einer externen Software arbeitet, wurde eine Schnittstelle zu ProOffice eingerichtet. Somit kann der Betreiber Schäden oder Störungen in seinem System erfassen, die automatisch an den ProOffice Service Desk übergeben werden. Nach Behebung des Problems wird der Fertigstellungsstatus auch an die Hotelsoftware zurückgemeldet, so dass eventuell blockierte Zimmer wieder zur Belegung freigegeben werden können.

Seit dem Frühjahr 2013 ist ProOffice in Warnemünde erfolgreich im Einsatz. Im Jahr gehen ca. 2.000 Meldungen im System ein und werden entsprechend bearbeitet. Die Deutsche Immobilien Asset Management GmbH hat durch ProOffice ein gutes Instrument, um die eigene Servicequalität überprüfen zu können. Neben der Dokumentation der Instandhaltungsleistungen ermöglicht ProOffice, im Nachgang besonders störfällige Geräte und Anlagen zu identifizieren. Dies kann die Entscheidungsfindung bei möglichen Neuanschaffungen erleichtern.

Solche Auswertungen können auch beim Bau neuer Resorts hilfreich sein, wie zum Beispiel dem a-ja Resort in Grömitz (Schleswig-Holstein). Für das Mitte März 2015 neu eröffnete a-ja Resort an der westlichen Ostseeküste ist eine entsprechende Erweiterung von ProOffice in Angriff genommen worden.

Ansprechpartner:

John Balfanz
Deutsche Immobilien Asset Management GmbH
Lange Straße 1a
18055 Rostock
Telefon: 0381 4584701
j.balfanz@deutsche-immobilien.ag

Robert Walter
ARC-GREENLAB GmbH
Telefon: 030 762933337
walter.robert@arc-greenlab.de



gis2go – der Waiblinger Weg

Die Einführung von WebOffice mobile bei der Stadtverwaltung Waiblingen

Gibt es eine Möglichkeit, die Karteninhalte der WebOffice-Anwendung auch im Außendienst auf einem mobilen Endgerät verfügbar zu machen – quasi ein GIS to go? Damit war auch schnell der Name für die mobile Anwendung gefunden – gis2go. Der Wunsch wurde immer wieder an die Abteilung Vermessung der Stadt Waiblingen herangetragen. Jetzt wurde er zusammen mit der BARAL Geohaus-Consulting AG mit WebOffice mobile in die Tat umgesetzt.



Zunächst mussten die technischen Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes geschaffen werden. Gemeinsam mit der EDV-Abteilung wurde ein Weg gefunden, einen gesicherten Zugang von außen auf den internen GIS-Server zu ermöglichen. Dies konnte mit dem Einsatz des Citrix NetScalers und für die erweiterte Sicherheit durch die Verwendung einer SSL VPN-Verschlüsselung gelöst werden. Somit konnte für den Zugriff über das Internet der gleiche Server wie für die interne Auskunft genutzt und damit die Kosten relativ gering gehalten werden.

Für die Freischaltung von WebOffice mobile war nur ein neues Lizenzfile und keine weiteren Installationen notwendig. Eine separate Administration von WebOffice für die interne Nutzung und WebOffice mobile war in diesem Szenario unumgänglich. Dazu wurde im IIS eine neue Website definiert, um eine eigene Benutzerkontensteuerung zu ermöglichen und im ArcGIS for Server ein neuer Kartendienst angelegt. Die beiden Anwendungen lassen sich im WebOffice Author mit Hilfe unterschiedlicher Profile problemlos trennen.

Jetzt ging es daran, alle im Außendienst benötigten Daten der internen Lösung auch für WebOffice mobile verfügbar zu machen. Da es in WebOffice mobile keinen Themenbaum gibt, mussten die verschiedenen Kartendarstellungen in mehreren Projekten und Ansichten abgebildet

werden. Vorerst sind nur wenige Suchmöglichkeiten verfügbar, wie z. B. die Straßensuche oder Flurstück-informationen. Im Laufe des weiteren Projektfortschritts sollen zusätzliche Funktionen und Sachdaten zu weiteren Themen folgen. Momentan läuft die Testphase mit noch wenigen Nutzern, von denen bisher durchweg positive Rückmeldungen gekommen sind.

Ein sinnvoller Einsatz vor Ort ist natürlich von der Leistungsfähigkeit und Verfügbarkeit des jeweiligen Mobilfunknetzes abhängig. Für den Anfang sind die Wünsche der Nutzer an eine mobile Außendienstanwendung erfüllt. Was nicht heißt, dass weitere Anforderungen wie z. B. direkte Erfassung von Daten vor Ort hinzukommen können.

Ansprechpartnerin:

Beate Kientsch
Fachbereich Stadtplanung, Abt. Vermessung
Kurze Straße 33
71332 Waiblingen
Telefon: 07151 5001226
beate.kientsch@waiblingen.de

Wolfgang Hanle
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 946428
wolfgang.hanle@baral-geohaus.de

Netzprobleme analysieren und lösen

AED-SICAD entwickelt neue Apps für Energieversorger

Die Stabilität des Stromnetzes gewährleisten: Dies ist für Energieversorger eine der zentralen Herausforderungen, wenn es um die Einspeisung dezentral erzeugten Stroms geht. Während der Verbrauch unproblematisch ist, treten durch die vermehrte Einspeisung etwa durch PV-Anlagen, Blockheizkraftwerke und eventuelle Windturbinen oder durch Überbelastung von Stationstransformatoren in zunehmendem Maße Spannungsschwankungen und Instabilitäten auf.

Die AED-SICAD AG stellt nun spezielle Apps zur Verfügung, die eine einfache Analyse von Netzproblemen und Tools zum Planen und Skizzieren alternativer Lösungen ermöglichen. Dies erleichtert es Energieversorgern, ihren Verpflichtungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Bezug auf Planung und Betrieb der Leitungsnetze nachzukommen. Die Apps unterstützen die Unternehmen, die Verfahren Anschlussbeurteilung und Antragsbearbeitung zu optimieren.

„smartGIS“ durch einfache Bedienung und Ampel-Ergebnisdarstellung

In intensiver Zusammenarbeit mit der EWE Netz GmbH hat AED-SICAD Apps für ein „smartGIS“ entwickelt. Diese Apps unterstützen den Prozess der Antragsbeurteilung von z. B. Solar- und Windkraftanlagen auf Basis einer Netzberechnung der Last, der Einspeisung oder einer Kombination von beiden. Sie ermöglichen darüber hinaus auch die Netzplanung und die Netzberechnung besonders im Niederspannungsnetz auf der Basis von ArcGIS Server und ArcFM UT Server. Der Anwender wird dabei Schritt für Schritt durch den Ablauf geführt. Die Ergebnisse werden mittels einer übersichtlichen Ampel-Darstellung ausgewiesen.

Falls die Werte kritisch sind, wird der Antrag einem erfahrenen Netzplaner zugewiesen, der dann verschiedene Maßnahmen evaluieren kann. Dies können sowohl Schaltsimulierungen, Leitungsverstärkung oder auch Austausch von Transformatoren sein. Unter der Programmoberfläche bietet das „smartGIS“ hier Funktionalitäten wie Sachdatenbearbeitung und Skizzieren von Objekten. Dabei hat sich der JavaScript Client für den ArcFM UT Server als elegante Plattform zur Integration unterschiedlicher funktionaler Anforderungen bewährt.

Vorab ist die Ausgangssituation im Ortsnetz zu klären: Wie viele Wohneinheiten werden insgesamt von einer Ortsnetzstation versorgt? Wo wird in welchem Maße Energie in das Netz eingespeist? Ist der existierende

Transformator stark genug, um den Gesamtverbrauch zu leisten? Wie sieht der Spannungsabfall über das ganze Netz verteilt aus? Die Berechnungs-App nimmt die GIS-Daten für eine Netzverfolgung und übergibt alle Information dem gekoppelten Netzberechnungsprogramm. Das Ergebnis wird tabellarisch und auf einer Karte in Ampel-form dargestellt. Die einfache Bedienbarkeit garantiert einen problemlosen Umgang für alle Anwender.

Analyse – Netzberechnung – Simulation – Netzplanung

Die Planungs-App ermöglicht unkomplizierte Analysen darüber, wie sich der Einbau weiterer dezentraler Erzeugungsanlagen auf das bestehende Netz auswirkt und ob mit Störungen zu rechnen ist. Mit der App können neue Netzwerkelemente eingezeichnet oder skizziert werden. Hierfür steht eine übersichtlich strukturierte Galerie vordefinierter Typen zur Verfügung. Die attributiven Eigenschaften der gezeichneten Elemente können zudem noch individuell überarbeitet werden.

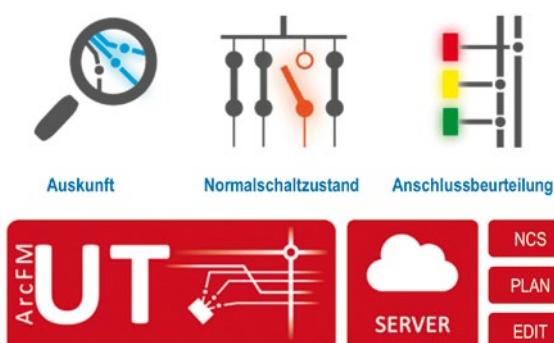
Die Berechnungs-App simuliert die neuen Daten zusammen mit dem bestehenden Netz in der Berechnung. So mit sind die möglichen Auswirkungen einer neuen Anlage auf das gesamte Netz unmittelbar sichtbar. Nun kann der Anwender weitere Maßnahmen ergreifen und etwa die Kapazität des Transformators stufenweise ändern. Alternativ kann er eine Leitungsverstärkung durchführen, wenn eine Leitung zu sehr belastet wird. Alle Maßnahmen werden als Kombination von skizzierten Elementen und dem bestehenden Netz von der Berechnungs-App simuliert und in der Karte visualisiert.

Manchmal lohnt es sich, als weitere Maßnahme einen Teil des Netzes von einer anderen Station versorgen zu lassen. Eine Vorabanalyse solcher notwendigen Schaltungen ist dabei dringend notwendig. In der Planungs-App kann die Schaltsimulation einfach eingezeichnet werden. Die Simulation wird in der Berechnungs-App durchgeführt und die Berechnungsergebnisse werden in der Karte visualisiert.

Trennung von Bestand und Planung

Das Skizzieren, das Planen und die Simulationen und Berechnungen erfolgen dabei in einer eigenständigen „Schmierfolie“. Dadurch werden Veränderungen in den Bestandsdaten verhindert. In der Analyse und in den Berechnungen werden beide Datenquellen aber gleichzeitig und integral berücksichtigt.

Die Berechnungsergebnisse eines Ortsnetzes können in einem Bericht sowohl grafisch als auch tabellarisch dargestellt werden. So entsteht ein vollständiger Überblick über das Planungsvorhaben. Der Bericht kann mit der Planungs-App auch als Dokument an das





Planungsvorhaben gekoppelt werden, damit alle Überlegungen zu einem späteren Zeitpunkt schnell und effizient reproduziert werden können. Überflüssige Varianten können zu dem Zeitpunkt entfernt werden.

Projektierung

Auf die Phase der Analyse und Simulation folgt in der Regel die Projektierung. Auch hier bietet die Planungs-App ein bequemes Hilfsmittel. Mittels der verfügbaren Konstruktions- und Bemaßungsfunktionen können neue Bereiche des Netzwerks eingezeichnet und projiziert werden. Dazu wählt der Netzplaner seine neuen Elemente aus der Galerie von verfügbaren und vordefinierten Planungselementen. Die Galerie ermöglicht es, die relevanten Objekte mit vorbelegten Attributwerten einzusetzen. Sie können immer noch nachträglich überarbeitet werden.

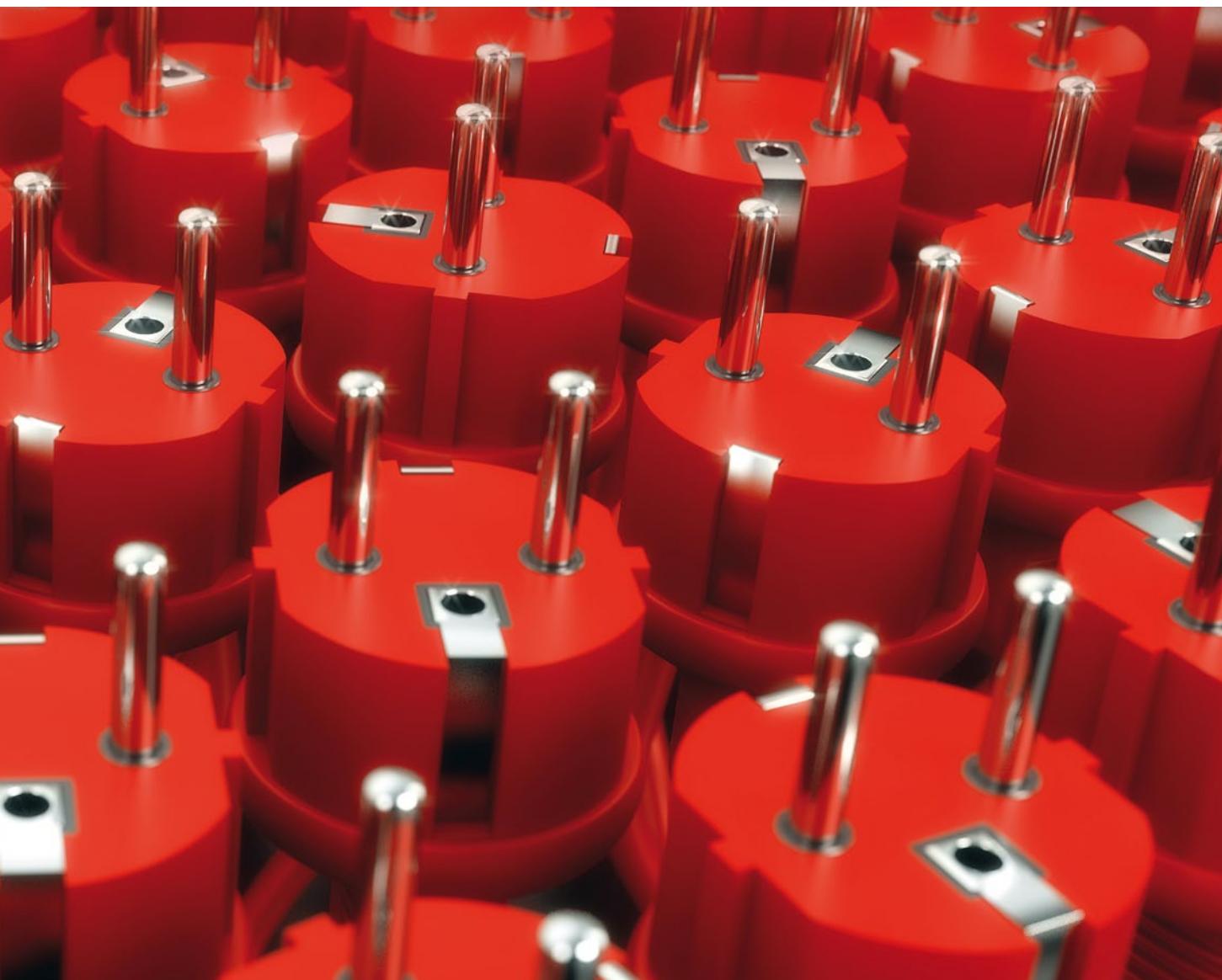
Der Netzplaner kann seinen Plan auch als neue Variante parallel zu der ursprünglichen fortsetzen. Für jede Variante wird eine detaillierte Materialliste erstellt, z. B.: Wie viele Meter Kabel von welchem Typ sind pro Variante verlegt worden? Wie viele Muffen wurden aufgenommen und welche Leitungen im bestehenden Netz

wurden stillgelegt? Viele Versorger verwalten die verwendeten Materialien in einem externen ERP-System, wie z. B. SAP. Die Planungs-App sorgt dafür, dass konsequent auf diese Materialien verwiesen wird. Das Gesamtergebnis dient als Grundlage für die Kostenkalkulation. Auch diese kann als Berichtsdokument abgelegt oder als Materialliste an Excel ausgeleitet werden.

ArcFM UT Server – Apps & Extensions

Funktions Erweiterungen zu ArcFM UT Server sind in „Extensions“ untergebracht. Im Rahmen der Anschlussbeurteilung sind die Extensions „Edit“ für Sachdatenbearbeitung, „Plan“ für Netzplanung und „NCS“ für Netzberechnung dazugekommen. Diese Extensions waren bereits in der Desktopumgebung vorhanden. Die notwendigen Arbeitsabläufe in der Bedienung der Software sind in clientseitigen Apps untergebracht.

Im Rahmen der Anschlussbeurteilung sind die Apps „Auskunft“, „Normalschaltzustand setzen“ und „Anschlussbeurteilung“ entstanden. Die letzte App enthält alle Komponenten für die integrierte Netzplanung und Netzberechnung.



Datenvorbereitung für den Einsatz der Standardapplikationen

Um der Netzberechnung ausreichend Informationen bereitzustellen, müssen die Daten aus Ihrem GIS-Bestand minimal folgende Grundvoraussetzungen erfüllen:

- Daten liegen in einer vollständigen Netztopologie vor. Hierzu gehören z. B. auch Schemaleitungen.
- Alle schaltbaren Elemente sind in der Netztopologie eingebunden und mit korrekten Normalschaltzuständen im zu berechnenden Netzbereich dokumentiert.
- Alle Einspeiseanlagen müssen eine Zuordnung zu genau einem Hausanschluss, der im Netz verbunden ist, aufweisen.

Um das mitgelieferte Berechnungsskript mit PowerFactory unmittelbar einsetzen zu können, müssen in der Plandatenbank folgende Netzdaten eingerichtet sein:

- Netzknoten (Transformatoren, Hausanschlüsse, Einspeiseanlagen und übrige Netzknoten)
- Netzkanten (Leitungen, Schemaleitungen und Sammelschienen)

Für die Berechnung ist es ausreichend, für die übrigen Netzknoten den Verbindungstyp nach Kategorien von PowerFactory zu differenzieren. Alle Netzknoten und -kanten müssen Werte aus Bestand und Planung für PowerFactory-Attribute bereitstellen.

Dienstleistungen, die zum Erfolg führen

Die Software wird als standardmäßige Produktkomponente geliefert. Um sie einsetzen zu können, sind je nach Kundensituation weitere Dienstleistungen notwendig. Zudem muss in einer Voranalyse geprüft werden, ob alle relevanten Datenvoraussetzungen gegeben sind. Die Mitarbeiter der EWE Netz arbeiten mit einem Teil der Funktionalitäten bereits seit Juni 2012 produktiv. Das Ergebnis kann sich sehen und messen lassen. Durch die Übernahme der erweiterten Projektlösung in eine Standardlösung steht die Anwendung nun auch Ihnen für eine durchgängige Planung und Berechnung zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Gerald Kreuwel
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
gerald.kreuwel@aed-sicad.de

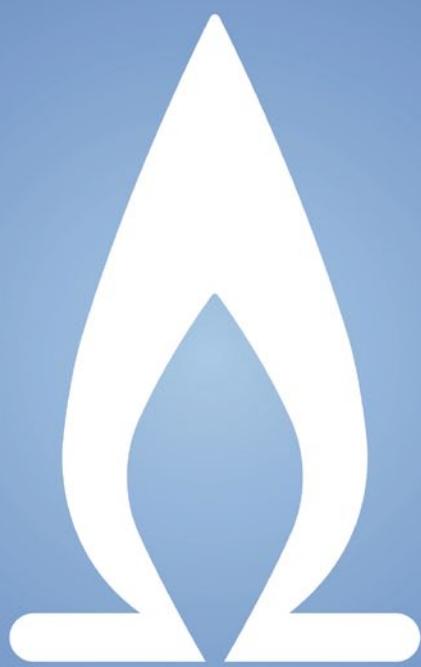
Effizient arbeiten mit modernem GIS

Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen steigen auf ArcFM UT um



Strom:

Länge des Netzes ca. 18.500 km, Anzahl der Zähler ca. 63.450



Gas:

Länge des Netzes 647 km, Anzahl der Zähler ca. 21.000



Fernwärme:

Länge des Netzes 70,7 km, Anzahl der Zähler

Die Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen-Bönen-Bergkamen wurde 1995 auf Initiative der drei Kommunen gegründet. Heute erstreckt sich der Aufgabenbereich des Unternehmens von der Versorgung mit Energie (Strom, Wasser, Erdgas, Fernwärme), über den Telekommunikationsmarkt bis hin zur Betreibung verschiedener Freizeiteinrichtungen. Die GSW hat sich im Jahr 2013 dafür entschieden, das vorhandene GIS-System zu modernisieren. Die Wahl fiel dabei auf das Produkt ArcFM UT von der AED-SICAD AG.

Die wesentlichen Arbeitspakete der Hauptprojektphase ab Januar 2014 umfassten die Datenmigration von SICAD UT nach ArcFM UT 10 sowie die Implementierung von Zusatzkomponenten. Zum einen mussten die vorhandenen Sparten Gas, Fernwärme, Strom und Telekommunikation in ein optimiertes UT-Datenmodell integriert werden. Zum anderen galt es, spezielle Kundenanforderungen in der neuen Lösung bereitzustellen. Diese Anforderungen umfassten unter anderem einen Wechsel der mobilen Lösung von GISMobile auf ArcFM UT Mobile. Mit dem in ArcFM UT 10 neu entwickelten mobilen Replikationsverfahren können in kürzester Zeit die Daten aus der zentralen Oracle-Datenbank in filebasierte lokale Auszugsdatenbanken kopiert werden.

Mobile Anwender können so einfach und schnell auf die Netzdaten aller Sparten zugreifen. Darüber hinaus wurde dem Wunsch nach einer modernen web-basierten Auskunft auf Basis des ArcFM UT Servers entsprochen. Diese neue Lösung bietet einen einfachen und schnellen Online-Zugriff auf die Daten der Netzdokumentation. Mit wenigen Klicks findet jeder Mitarbeiter in der komfortablen Web-Oberfläche, eingebettet in seinen Standard-Browser, alle relevanten Informationen. Zusätzlich wurden einige Spezial-Erfassungsfunktionen realisiert, um die bekannten und praxistauglichen Erfassungsprozesse auch weiterhin optimal zu unterstützen. Einige dieser Sonderfunktionen, wie die Behandlung von Querschnitten oder Kabelgräben, sind bereits in das aktuelle Standardprodukt integriert worden.

Die übrigen Funktionen wurden zunächst in Form eines Aufsatzpaketes bereitgestellt. Im Instandhaltungsbereich wird die Komponente CS.IH_Instandhaltung der Firma Schleupen genutzt. Die bisher bereits genutzte Kopplung wurde von unserem Projektpartner Bühn Netzinfo erfolgreich auf ArcFM UT umgestellt. Nach der finalen Migration der Produktionsdaten im September 2014 konnte direkt der Produktionsbetrieb aufgenommen werden. Die AED-SICAD hat insbesondere die letzte Einführungsphase mit der Überprüfung der Daten

und der Einarbeitung in ArcFM UT sehr intensiv begleitet. Dank der engen und effizienten Zusammenarbeit konnte das Projektteam den Zeitrahmen vollständig einhalten und alle Projektziele umsetzen.

Nach der erfolgreichen Einführung von ArcFM UT planen die GSW, im nächsten Jahr das System weiter auszubauen. Speziell das Produkt „WBAU 10“ zur externen Beauskunftung von Bauanfragen ist eine Erweiterung, die die aktuellen Prozesse bei GSW weiter optimieren kann. Ein weiteres Anwendungsfeld bietet der Bereich der Netzplanung. Hierzu ist geplant, auf Basis des ArcFM UT AssetManagers die Workflows aufzunehmen und anschließend auf die neue Lösung abzubilden. In den betrieblichen Prozessen stellt sich aktuell die Frage, ob sich durch die Anbindung eines Netzberechnungsprogrammes an ArcFM UT weitere Optimierungsmöglichkeiten ergeben könnten.

Ansprechpartner:

Werner Aschhoff
GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH
Kamen-Bönen-Bergkamen
Telefon: 02307 978-418

Dipl.-Ing. Isabel Müller
GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH
Kamen-Bönen-Bergkamen
Telefon: 02307 978-486

Dr. Irina Kerl
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
irina.kerl@aed-sicad.de

Joachim Restle
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 9542304
joachim.restle@aed-sicad.de

Ein neues Werksinformationssystem für die InfraLeuna GmbH

Kunden optimal bedienen



ArcFM UT hat einen hohen Verbreitungsgrad im Bereich der Versorgungswirtschaft, die damit vor allem im städtischen oder einem regionalen Gebiet die Versorgungsleitungen einer oder mehrerer Sparten dokumentiert. Leitungen auf einer Fläche konzentriert zusammengefasst, verbunden mit vielen zusätzlichen Informationen und Medien, die es zu beachten gilt – das leistet ArcFM UT als das neue GEO-Informationssystem bei der InfraLeuna GmbH, dem Eigentümer und Betreiber der Infrastruktur am Chemiestandort Leuna.

Die InfraLeuna GmbH ist Eigentümer und Betreiber der Infrastruktureinrichtungen am Chemiestandort Leuna – ein Standort mit großer Tradition. Bereits 1916 wurde hier im Auftrag der BASF von Carl Bosch ein Ammoniakwerk gegründet, welches sich rasant entwickelte und schon bald internationales Ansehen gewann. Seit dem mittlerweile fast 100-jährigem Bestehen hat sich das Werk flächenmäßig wesentlich vergrößert und wurde gleichzeitig nach der Wende zu einem Schmelzriegel internationaler Chemieunternehmen umgebaut. Heute arbeiten hier an einem Standort unter anderem französische, amerikanische, belgische und deutsche Firmen eng miteinander und nutzen gemeinsam die überzeugenden Standortvorteile von Leuna.

Der Standort umfasst ein Areal von 1.300 Hektar, das entspricht der Größe von 1.820 Fußballfeldern. Um optimale Bedingungen für die Produktion bei den einzelnen Unternehmen zu gewährleisten, ist eine umfassende Infrastruktur notwendig, die auch dokumentiert werden muss. Neben Kraftwerken, Energie-, Wasserver- und Entsorgungsanlagen gehören auch ein modernes Stromnetz von 40 Kilometern Länge, 90 Kilometer interne Gleisanlagen, ein 20 Kilometer langes Rohrbrückennetz, Abwasserkanäle sowie etwa 600 Kilometer verlegte Rohrleitungen zur notwendigen Infrastruktur.

Der Bereich Ingenieurtechnik der InfraLeuna ist zentraler Ansprechpartner für viele standortspezifische Fragen sowie für die Vorbereitung und Durchführung der technischen Erschließung von Grundstücken und Anlagen. Die Mitarbeiter unterstützen und beraten Kunden am Chemiestandort oder Neuansiedlungen bei der Finding optimaler technischer Lösungen unter Nutzung von Synergieeffekten zur Einbindung der einzelnen Ver- und Entsorgungssysteme in die zentrale Infrastruktur des Chemiestandortes. Die Dienstleistungen für die Projekte beginnen bereits in der Planungsphase und gehen bis zur Inbetriebnahme der Anlagen.

Ein zentrales Hilfsmittel für die Planungsaufgaben mit der Bereitstellung standortrelevanter technischer Dokumentationen und Kartenmaterial ist ein Geoinformationssystem.

Die Umstellung:

Seit vielen Jahren arbeitet InfraLeuna mit einem GIS auf Basis von SICAD/open. Das GIS wurde seinerzeit als projektspezifische Lösung passgenau auf die Anforderungen von InfraLeuna erstellt. Innovativ und erfolgsorientiert hat InfraLeuna auch schon seinerzeit ein umfangreiches Portfolio auf Editierarbeitsplätzen, Sachdatenarbeitsplätzen und Webauskunft genutzt.

Mit der Rundumerneuerung des GIS sollten verschiedene Ziele erreicht werden. Neben dem Wechsel auf eine wirtschaftlich günstigere Datenbanktechnologie, der geplanten Umstellung auf Windows 7 und einer

höheren Auswertungsfunktionalität wollte InfraLeuna wieder näher an ein Standardprodukt heranrücken, um die Betriebskosten zu senken und gleichzeitig nah am technologischen Fortschritt zu sein.

In einer Marktbetrachtung wurden verschiedene Systeme untersucht, wobei sich InfraLeuna am Ende des Entscheidungsprozesses für die Lösung ArcFM UT von AED-SICAD entschieden hat. Neben der umfangreichen Expertise von AED-SICAD hat auch die von ArcFM UT genutzte ArcGIS-Technologie eine zentrale Rolle gespielt. ArcGIS ist die weltweit am häufigsten genutzte GIS-Software und vereint umfassende Funktionalität mit hohem Innovationspotenzial.

Seit gut einem Jahr ist die neue ArcFM UT-basierte Lösung nun produktiv. Die Datenhaltung ist auf Basis von SQL-Server und ArcGIS-Server komplett neu aufgestellt. Auf acht Editierplätzen und fünf Analysearbeitsplätzen werden nunmehr die aktuellen Standortinformationen zusammengestellt und über eine ArcGIS for Server basierte Intranetauskunft unternehmensweit bereitgestellt.

Die hohe Dichte der Medien in der industriellen Infrastruktur hat AED-SICAD zu einigen innovativen Problemlösungen geführt, um Informationsdichte und Übersichtlichkeit im Planwerk zu gewährleisten. Neben den klassischen Auskünften über Leitungsverläufe gehören auch die Ausstellung von Schachtscheinen und umfangreiche Informationen zu liegenschaftsrechtlichen Fragen zum Dienstleistungsangebot der GIS-Bearbeiter.

Nach den ersten Tagen zieht der Bereichsleiter der Ingenieurtechnik, Holger Groß, ein positives Fazit: „Das System läuft seit der Produktivsetzung stabil. Die Nutzer haben sich an das neue Bedienkonzept gewöhnt und kommen immer besser damit zurecht. Die neuen und einfachen Möglichkeiten der Datenpräsentation ermöglichen eine sehr anschauliche Auswertung, was uns völlig neue Sichten auf unsere Daten ermöglicht.“

Mit der neuen GIS-Landschaft kann sich der Bereich Ingenieurtechnik nach den Zeiten der Systemumstellung wieder auf sein Kerngeschäft konzentrieren und seine Kunden optimal mit Auskünften bedienen.

Ansprechpartner:

Holger Groß
InfraLeuna GmbH
Telefon: 03461 431561
h.grosz@infraleuna.de

Joachim Restle
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 9542304
joachim.restle@aed-sicad.de

Kabelkartei 2.0 –

Netzdetails im Überblick

Mit WMPS Kabelstränge und Netzverfolgungsinformationen ausgeben

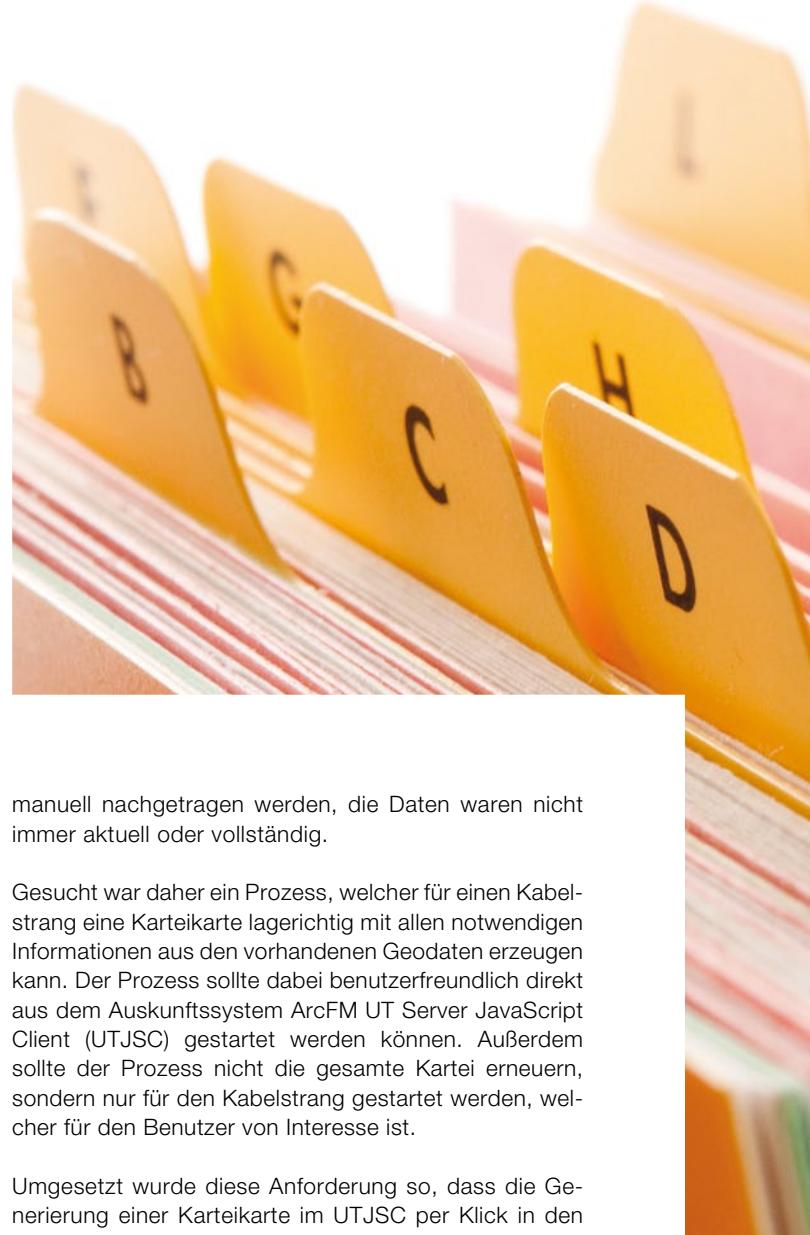
Im GIS-Umfeld enthalten PDF-Plots neben der Kartendarstellung meist nur rudimentäre Zusatzinformationen, wie z. B. Name oder Datum. Bei der FairEnergie wurde ein Projekt realisiert, in welchem detaillierte Netzverfolgungsinformationen direkt im Kartenplot mit ausgegeben werden.

„Eine Kartei ist eine geordnete Sammlung von Daten auf kleinformatigen Karten, wobei jede der Karten für eine Informationseinheit steht und damit ein Objekt der Wirklichkeit repräsentiert“ (Wikipedia).

Das Objekt der Wirklichkeit ist in diesem Fall ein Hoch- oder Mittelspannungskabel der Stadtwerke Reutlingen. Diese pflegte einst für jeden Kabelstrang dessen wichtigste Daten auf einer Karteikarte in Papierform. Der Kabelstrang wurde dabei schematisch und ohne Kartenhintergrund dargestellt. Eingetragen wurden die begrenzenden Stationen bzw. Umspannwerke, sowie die einzelnen Kabelabschnitte und die zwischen den Kabelabschnitten liegenden Muffen. Zusätzlich wurde für jeden Kabelabschnitt sowohl die Länge des einzelnen Abschnitts wie auch die aufsummierte Länge aller Kabelabschnitte angegeben.

Benötigt werden diese Karteikarten für die Lokalisierung von Fehlerstellen anhand der Netzlängen in Verbindung mit den Materialien der Kabelabschnitte. Bei Kabelschäden durch Tiefbauarbeiten, wenn mehrere Kabel parallel im Kabelgraben liegen, kann mit Hilfe der Kabelnummern schneller das beschädigte Kabel gefunden und freigeschaltet werden. Da in der Kabelkartei alle Leitungsdaten auf einen Blick ersichtlich sind, erleichtert die Kartei zudem die Ermittlung der zur Berechnung der Netzschatzeinstellung notwendigen Parameter.

Problematisch war jedoch die Fortführung dieser Kartei. Änderungen mussten regelmäßig mit großem Aufwand



manuell nachgetragen werden, die Daten waren nicht immer aktuell oder vollständig.

Gesucht war daher ein Prozess, welcher für einen Kabelstrang eine Karteikarte lagerichtig mit allen notwendigen Informationen aus den vorhandenen Geodaten erzeugen kann. Der Prozess sollte dabei benutzerfreundlich direkt aus dem Auskunftssystem ArcFM UT Server JavaScript Client (UTJSC) gestartet werden können. Außerdem sollte der Prozess nicht die gesamte Kartei erneuern, sondern nur für den Kabelstrang gestartet werden, welcher für den Benutzer von Interesse ist.

Umgesetzt wurde diese Anforderung so, dass die Generierung einer Karteikarte im UTJSC per Klick in den Tooltip eines Kabelabschnitts erfolgt. Ausgegeben wird die Karteikarte in Form einer PDF-Datei. Diese Datei enthält alle Informationen, welche schon auf den alten Karteikarten vorhanden waren, jedoch immer topaktuell, ohne zusätzlichen Pflegeaufwand und inklusive aktuellem Kartenmaterial.

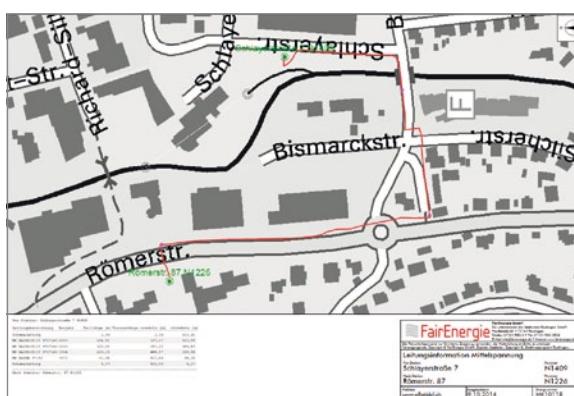
Als Basis für die Erzeugung der PDF-Dateien wird der WMPS (WebMapPlotService) eingesetzt. Um die geforderte Funktionalität abzudecken, hat die BARAL Geohaus-Consulting AG einen weiteren Softwarebaustein entwickelt, welcher aus dem WMPS heraus angestößt wird. Dabei werden die einzelnen Kabelabschnitte ermittelt, sortiert und ihre jeweiligen Detailinformationen wie Material, Baujahr und Länge in das Stempelfeld der PDF-Datei integriert:

Leitungsbezeichnung Baujahr Teillänge [m] Trassenlänge vorwärts [m] rückwärts [m]			
Schemaleitung	2,35	2,35	522,90
MK NA2XS(F)2Y 3*1*240 2000	134,92	137,27	520,55
MK NA2XS(F)2Y 3*1*240 2000	120,05	257,32	385,63
MK NA2XS(F)2Y 3*1*240 1994	229,25	486,57	265,50
MK NAKBA 3*150	1972	31,06	517,63
Schemaleitung	5,27	522,90	5,27
Nach Station: Römerstr. 87 N1226			

Leitungsinformation Mittelspannung	
Von Station	Nummer
Schlayerstraße 7	N1409
Nach Station	Nummer
Römerstr. 87	N1226
Maßstab	Ausgabedatum
unmaßstäblich	9.10.2014
Strangnummer	
	MK10118



Außerdem werden Definitionsabfragen auf die beteiligten Layer gesetzt, so dass nur die Netzelemente des betreffenden Kabelstrangs über dem aktuellen Stadtplan (DTK 10) angezeigt werden. Geplottet wird zudem nicht in einem festen Maßstab. Stattdessen richtet sich der Maßstab nach der Ausdehnung des Kabelstrangs und wird automatisch so gewählt, dass der gesamte Kabelstrang sichtbar ist:



Die Vorteile der Kabelkartei 2.0 sind:

- lagerrichtige Darstellung auf einem aktuellen Stadtplan (DTK10)
- direkt am Arbeitsplatz verfügbar
- einmalige Erfassung in den Bestandsdaten und keine zusätzliche Arbeit zum Führen einer separaten Kabelkartei
- automatische Aktualisierung bei Abfrage (on the fly) über das Auskunftssystem

Ansprechpartner:

Erwin Haap
FairEnergie GmbH
Telefon: 07121 5820
erwin.haap@fairenergie.de

Martin Jäger
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 94640
martin.jaeger@baral-geohaus.de

Motorsäge und GIS

Freischneiden von Versorgungsleitungen bei der LEW Verteilnetz

Bäume und Äste können Versorgungsleitungen gefährden und beschädigen. Um dies zu verhindern, beauftragt die LVN Fachfirmen, welche die einzuhaltenen Mindestabstände kontrollieren und bei Bedarf wieder herstellen. Die gut laufende Motorsäge gehört dabei ebenso zum Handwerkszeug wie ein mobiles GIS zur Dokumentation der Arbeiten.

Bäume und Äste in der Nähe von Versorgungsleitungen müssen regelmäßig überprüft und geschnitten werden, um Störungen durch Wind, Sturm oder Schnee vorzubeugen. Das geschulte Fachpersonal der beauftragten Firmen kontrolliert die gesetzlich geregelten Mindestabstände und stellt gegebenenfalls den entsprechenden Rückschnitt wieder her. Eine sorgfältige Durchführung des Rückschnitts ist dabei genauso Pflicht wie eine geordnete Dokumentation der durchgeführten Arbeiten.



Die Lechwerke stellen den Fachfirmen zu diesem Zweck ein mobiles GIS, basierend auf UT Reader, zur Verfügung. Eine kleine File Geodatabase mit Übersichtsplanwerk und reduzierten Netzdaten ermöglicht ein schnelles Zurechtfinden im Feld. Die Positionierung in der Karte per GPS-Signal vervollständigt die üblichen Navigationsfunktionen des mobilen GIS und minimiert das Kartenhandling so weit wie möglich.

Eine projektspezifische Erweiterung ermöglicht die punktgenaue Erfassung der durchgeführten Arbeiten. Per Klick in die Karte öffnet sich eine Erfassungsmaske. Der Anwender hat die Möglichkeit, den Rückschnitt genauer zu beschreiben und Anmerkungen für den Auftraggeber einzugeben. Die erfassten Daten werden in einer lokalen Oracle-Datenbank (Express Edition) gespeichert. Wie in einem GIS üblich, können die Daten sofort in der Karte betrachtet und gegebenenfalls nochmals editiert werden.

Nach Abschluss des Tagwerks überträgt der Auftragnehmer eine ASCII-Datei per http-Upload zu den Lechwerken. Diese Datei wird ebenfalls während des Erfassungsprozesses erzeugt und stellt eine Art „Online-Rapport“ für die durchgeführten Arbeiten dar. Nach erfolgreichem Upload werden die Daten per automatisiertem Workflow weiterverarbeitet. Ob UTServer JavaScriptClient-App oder Oracle-APEX-Report, den Ideen sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Die Einführung des mobilen GIS zur Erfassung der „Sicherheitstechnischen Bewertung“ wurde von den Fachfirmen hervorragend angenommen, ersetzt es doch ein umständliches Papierverfahren. Sowohl Auftraggeber als auch Auftragnehmer profitieren von den eingesetzten Werkzeugen und dem daraus resultierenden vereinfachten und transparenteren Verfahren. Die Abstimmung mit der zuständigen Berufsgenossenschaft komplettiert das Verfahren und stellt die notwendige Rechtssicherheit für die LVN her.

Es muss also nicht immer das allumfängliche mobile GIS sein, welches sowohl on- als auch offline und auf „Touch-Devices“ funktioniert. In diesem Fall wurde der Erfolg zur Zufriedenheit beider Seiten mit einem einfachen, aber zielgerecht erweiterten Werkzeug erreicht.

Ansprechpartner:

Martin Thoma
LEW Verteilnetz GmbH
Telefon: 0821 3280
martin.thoma@lew-verteilnetz.de

Peter Grüninger
BARAL Geohaus-Consulting AG
Telefon: 07121 946438
peter.gruninger@baral-geohaus.de



In touch mit der Planauskunft

Die automatisierte Planauskunft wird mobil

Ob Smartphone, Tablet oder Phablet, Geräte mit Gesteuerung sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die intuitive Art der Bedienung hält nun auch im GIS-Alltag Einzug. Die automatisierte Planauskunft, eines der Gesichter der Plandokumentation nach außen, wurde um eine gesteuerungs-optimierte Oberfläche erweitert.

Wer in Deutschland vorhat, ein Haus zu bauen oder andere Tiefbauarbeiten durchzuführen, muss sich vergewissern, dass beim Graben keine Kabel oder Rohre beschädigt werden. Durch unsere moderne und teilweise sehr dichte Infrastruktur muss stets mit verborgenen Leitungen im Boden gerechnet werden. Daher sollten sich auch Privatpersonen Informationen über Stromkabel einholen, wenn sie auf ihrem Grundstück Grabungen durchführen wollen, um Gefahren für Personen und Sachschäden auszuschließen.

Holt der Bauherr keine Auskunft über die Existenz von Kabeln oder Leitungen ein, gilt dies als grob fahrlässig und verpflichtet gegebenenfalls zu Schadensersatz. Die Energieversorger als Eigentümer der Leitungen und Rohre müssen im Gegenzug Einblick in das Vorhandensein und die Lage ihrer Betriebsmittel geben. Je nach Größe und Dichte des Versorgungsnetzes kann sich die Anzahl an Anfragen auf einige Hundert pro Woche summieren. Aus diesem Grund verzichtet heute kaum noch ein Energieversorger auf den Einsatz einer automatisierten Planauskunft. Mit einem verbesserten Kundenservice sowie geringerem Personalaufwand liegen die Vorteile klar auf der Hand. Ein Auskunfts suchender ist mit einer digitalen Planauskunft nahezu rund um die Uhr in der Lage, sich schnell und einfach die entsprechenden Informationen zu besorgen.

Gibt es noch eine weitere Steigerung des Kundenservice? Bisherige Anwendungen fokussieren sich auf den Betrieb in Browern auf Desktoparbeitsplätzen. Diese haben in der Regel eine Tastatur und eine Maus als Eingabegerät. Eine ganze Gerätegeneration aber bleibt bisher unberücksichtigt, die Touchdevices. Auf ihnen lassen sich Desktop-Implementierungen zwar meistens noch problemlos aufrufen, haben dann bei der Raumaufteilung die ersten Probleme und spätestens bei der Steuerung versagen die auf Tastatur und Zeigergerät angepassten Bedienmechanismen. Ob Smartphone,

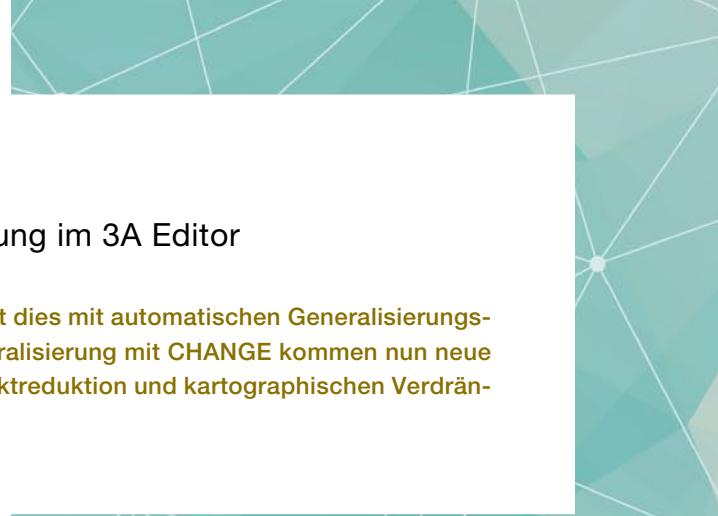
Tablet oder Phablet, Geräte mit Gesteuerung sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Selbst im Auto, im Media-Bereich eher die Nachzügler, setzt sich die Touchsteuerung mehr und mehr durch, so dass auch für die GIS-Branche der nächste logische Schritt in Richtung Anwenderfreundlichkeit über die Unterstützung der kleinen Taschencomputer führt.

Die automatisierte Planauskunft bietet mit dem Modul „Touch“ eine speziell auf Touch-Devices optimierte Oberfläche. Dabei erkennt APAK (automatisierte Planauskunft) selbstständig, welcher Client die Seite anfragt und liefert die für die jeweiligen Geräte optimierte Variante aus. Wie gewohnt führt die Anwendung den Nutzer in übersichtlichen Schritten durch den Auskunftsprozess. Nach Abschluss erhält der Auskunfts Suchende analog zum Desktopverfahren eine E-Mail, kann sich per Hyperlink den Plan aber auch direkt auf seinem Smartphone anzeigen lassen, um schnell einen ersten Eindruck der Situation vor Ort zu bekommen.

Ob nun ein erster Eindruck bei der Baubegehung oder die schnelle Auskunft beim Baggerunfall, mit der mobilen Bauauskunft rückt die automatisierte Planauskunft einen Schritt näher in den Alltag und reiht sich ein neben Webshop und Fahrplanauskunft, beides Dinge, bei denen sich die Bedienung über die Touchoberfläche unseres Smartphones schon längst etabliert hat. Sicherlich werden mobile Auskünfte die klassische Auskunft am Desktop-Arbeitsplatz auch in Zukunft nicht ersetzen, können diese aber sinnvoll und anwenderfreundlich ergänzen.

Ansprechpartner:

Peter Grüninger
 BARAL Geohaus-Consulting AG
 Telefon: 07121 946438
 peter.gruninger@baral-geohaus.de



Mit weniger mehr erreichen

Geometrische und kartographische Generalisierung im 3A Editor

Mit weniger Aufwand mehr erreichen: Im ATKIS-Kontext gelingt dies mit automatischen Generalisierungsverfahren. Neben dem bewährten Verfahren der Gebäudegeneralisierung mit CHANGE kommen nun neue Verfahren der geometrischen Generalisierung mit der Stützpunktreduktion und kartographischen Verdrängung mit PushAll hinzu.

In Zeiten schwindender zeitlicher und personeller Ressourcen – gerade im öffentlichen Sektor – werden immer effizientere Werkzeuge und Verfahren der Geodatenverarbeitung gefordert. Eine gute Möglichkeit stellen automatische Generalisierungsverfahren dar. Der Grundgedanke von Generalisierungsverfahren ist die Automation definierbarer und wiederkehrender Prozesse der Geodatenverarbeitung mit dem Ziel, den manuellen Bearbeitungsaufwand zu minimieren. Der 3A Editor ATKIS bietet hierzu zwei neue Generalisierungsfunktionen: die geometrische Generalisierung mit der Stützpunktreduktion und die kartographische Verdrängung mit PushAll.

Geometrische Generalisierung mit der Stützpunktreduktion

Die geometrische Vereinfachung der Objektgeometrie bietet zahlreiche Vorteile für die Datenhaltung und -nutzung. Je weniger Stützpunkte ein Datensatz aufweist, desto weniger Speicherplatz benötigt dieser. Viel wichtiger ist jedoch, dass weniger Stützpunkte bei der Bearbeitung zu berücksichtigen sind. Diese Tatsache bringt nennenswerte Performancevorteile sowohl bei der manuellen Geometriebearbeitung als auch bei der automatischen Geometrieprozessierung.

Die regelbasierte konfigurierbare Stützpunktreduktion im 3A Editor ATKIS ist in der Lage, eine Vielzahl von Stützpunkten aus der Objektgeometrie zu entfernen, ohne dabei die Objektform und Objektkonsistenz zu beeinträchtigen. Nicht selten lassen sich dadurch über 40.000 Stützpunkte und mit Höhenlinien sogar häufig über 100.000 Stützpunkte in einem TK25 Blattschnitt entfernen, trotz minimaler und kaum sichtbarer Änderungen im Geometrieverlauf weit unterhalb der meisten Signaturbreiten. Das Verfahren lässt sich mit einem einfachen Klick auf einer Objektselektion oder auf dem gesamten Datensatz im 3A Editor ATKIS durchführen. Zahlreiche Konsistenzprüfungen sorgen für ein korrektes Ergebnis, indem z. B. keine Stützpunkte außerhalb des Lesegebiets oder auf Landesgrenzen entfernt werden oder nichtlineare Geometriebestandteile erhalten bleiben. Die Stützpunktreduktion spaltet keine DTK Kartengeometrieobjekte ab, kann aber unter dieser Einschränkung dennoch auf unterschiedlichen ATKIS Modellarten operieren.

Neben dem auf Douglas-Peucker basierten Verfahren zur Entfernung überflüssiger Stützpunkte bietet die Stützpunktreduktion auch einen Modus zum Entfernen von Läuferpunkten. Das Grundverfahren der Stützpunktreduktion ist nicht rein geometrisch, sondern nutzt auch semantische und topologische Zusammenhänge. Damit wird zum einen die Topologie effektiv erhalten und zum anderen die vorliegende Raumsituation nicht verfälscht. Mit umfangreichen Konfigurationsmöglichkeiten lassen sich verschiedene Topologien bis hin zur Objektart-, Attributwert- und Relationsebene definieren, die anschließend unabhängig und auch mit unterschiedlichen Toleranzen geometrisch generalisiert werden können. So lassen sich z. B. Höhenlinien mit einer kleineren Toleranz zum Erhalt runderer Formen prozessieren als die übrigen konfigurierten Objekte. Die Ergebnisse der





Stützpunktreduktion werden durch entsprechende Layer präsentiert und können dadurch effektiv nachvollzogen werden. Die Entfernung überflüssiger Stützpunkte mit der Stützpunktreduktion des 3A Editor ATKIS kann einen ATKIS-Datensatz deutlich aufwerten. Dessen Bearbeitung wird durch die teils erhebliche Herabsetzung der Stützpunktanzahl einfacher und performanter bei gleichzeitigem Erhalt der Objektkonsistenz und weitestgehend auch der Objektform.

Kartographische Verdrängung mit PushAll

Das zentrale Kernproblem der kartographischen Generalisierung ist die kartographische Verdrängung. Die Auflösung graphischer Überlagerungskonflikte beansprucht häufig einen wesentlichen Teil des Arbeitsaufwandes zur Herstellung einer DTK (Digitale Topographische Karte). Dabei stellt sich die Frage, wie solche Prozesse automatisiert werden können. Gleichzeitig stellt die Automation der kartographischen Verdrängung eine enorme Herausforderung dar.

In Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover hat die AED-SICAD AG, basierend auf den Verdrängungsalgorithmen des ikg (Institut für Kartographie und Geoinformatik), die Verdrängung mit PushAll und PushPolygon vollständig in den 3A Editor ATKIS integriert. Damit ist es möglich, für ein gesamtes Kartenblatt oder für ein Eingabegebiet auf Knopfdruck eine kartographische Verdrängung durchzuführen. Für ein besseres Ergebnis wird grundsätzlich empfohlen, einmalig eine Stützpunktreduktion vor der Verdrängung mit PushAll auszuführen. Beide Generalisierungsverfahren stehen somit aus Qualitäts- und Performancegründen in einem Zusammenhang. Mit PushAll(Base) kann die kartographische Verdrängung der DTK Objekte, ausgehend von Objekten des Basis-DLM und mit PushAll(DTK), ausgehend von bereits vorhandenen Kartengeometrieobjekten, berechnet werden.

Zahlreiche Konfigurationsmöglichkeiten eröffnen eine diversifizierte Einflussnahme auf das Verdrängungsergebnis. Dazu zählt die Definition von teilnehmenden Objekten, die Einstellung von Widerständen bezüglich der Verschiebbarkeit und Verformbarkeit von Objekten, die Nachbehandlung von Präsentationsobjekten, der Ausschluss von Signaturen sowie die Konfiguration zahlreicher anderer geometrischer und prozeduraler Parameter. Objektgeometrien werden am Rand des Lesegebietes entlanggeführt, so dass Geometriebestandteile außerhalb des Lesegebietes unbeeinflusst und dennoch mit den verdrängten Objekten verbunden bleiben. Wird anschließend das Nachbarblatt mit demselben Parametersatz prozessiert, schmiegen sich die Geometrien am Rand des Lesegebietes wieder versatzfrei und durchgängig aneinander. Das Verdrängungsergebnis sowie mögliche Fehlersituationen werden detailliert mit entsprechenden Layern visualisiert und kommuniziert.

Mit PushAll können bereits heute gute Verdrängungsergebnisse innerhalb des 3A Editor ATKIS erzielt werden. Die Verdrängung von DTK Objekten nimmt schon einen großen Teil der kartographischen Bearbeitung vollautomatisch vor. Natürlich kann eine manuelle kartographische Bearbeitung durch das automatische Verfahren nicht vollständig ersetzt werden. Der Anteil der manuellen Nachbearbeitung soll aber durch eine ständige Weiterentwicklung noch weiter reduziert werden.

Ansprechpartner:

Waldemar Meissner
AED-SICAD AG
Telefon: 030 520008865
waldemar.meissner@aed-sicad.de

Engagement im EU-Förderprojekt ENERGIC OD

AED-SICAD erschließt Zugang zu Open Data durch virtuelle Hubs

Die EU fördert mit ENERGIC OD (European NEtwork for Redistributing Geospatial Information to user Communities - Open Data) ein Vorhaben, bei dem Partner aus der Wissenschaft, der Industrie und der Anwendung und Nutzung von Geoinformationen zusammenarbeiten, um verschiedenste Quellen und Infrastrukturen nutzbringend zu integrieren und damit neue Lösungen zu ermöglichen. AED-SICAD beteiligt sich an diesem Vorhaben und entwickelt im Rahmen dieses Projektes auch eine neue App zur Förderung der Partizipation von Bürgern am Verwaltungshandeln.

Ausgangspunkt und Anstoß für ENERGIC OD ist die große Heterogenität in der Welt der geographischen Informationen. Trotz EU-weiter Projekte wie etwa INSPIRE oder GMES/Copernicus, die versuchen, durch verpflichtende Vorgaben entlang gängiger Standards eine Vielzahl von öffentlichen Geoinformationen in Wert zu setzen, variieren Benutzer- und Systemanforderungen zu stark, um von einem einzelnen System oder einer einzelnen Technik jeweils passend bedient zu werden. Darüber hinaus existieren neben öffentlichen Daten viele weitere Daten, Systeme und Infrastrukturen, aus denen Wissen gewonnen und genutzt werden kann.

Um den optimalen Nutzen aus den zur Verfügung stehenden Informationen gewinnen zu können, will ENERGIC OD die bestehende Heterogenität über einen Broker-Architekturansatz angehen, der neben INSPIRE auch Infrastrukturen wie GMES/Copernikus oder GEOSS sowie Open Data integriert. Die Projektleitung des im September 2014 gestarteten Projekts liegt beim Consiglio Nazionale delle Ricerche (CNR) aus Italien. Das Konsortium setzt sich zusammen aus Firmen der GIS-Industrie, Universitäten und regionalen Verwaltungen. Die Projektpartner kommen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Polen und Spanien.

Das zentrale Vorhaben des Projektes ist die Umsetzung der Broker-Architektur. Dafür werden eine Reihe virtueller Hubs auf verschiedenen territorialen Ebenen (Regionen, Staaten, Europa) etabliert. In Deutschland zeigt sich AED-SICAD für den Virtual Hub verantwortlich. Ein virtueller Hub stellt dabei integrierte Zugriffspunkte für raumbezogene Daten sowie den Zugang auf neue oder bereits bestehende Plattformen und Infrastrukturen bereit.

Die Nutzer der Datenquellen und Infrastrukturen greifen auf diese dann bei Bedarf über die Protokolle des virtuellen Hubs zu. Durch diesen innovativen Ansatz soll die Entwicklung neuer multidisziplinärer Anwendungen, die vor allem auch auf die umfassende Nutzung von offenen Geoinformationen (Open Data) abzielen, deutlich vereinfacht werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt daher insbesondere auch auf der Verknüpfung der virtuellen Hubs mit Open Data Informationen.

Zum Nachweis des Konzeptes, des Designs und der Umsetzung dieses Ansatzes werden anschließend eine Vielzahl innovativer Anwendungen implementiert, die die Broker-Architektur nutzen und in Wert setzen werden. Diese Anwendungen adressieren bewusst die unterschiedlichsten Anwendungsfelder wie Landwirtschaft,

Tourismus, Gesundheit und vieles mehr. AED-SICAD wird im Zuge von ENERGIC OD eine mobile App entwickeln, die die bestehende Produktpalette ergänzt und erweitert. Weitere Informationen zu dieser App finden Sie in der nächsten Ausgabe der gis@work.

Ansprechpartner:

Michael Müller
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
michael.mueller@aed-sicad.de

Die Forschungen, die zu diesen Ergebnissen geführt haben, wurden gefördert im Rahmen des European Community's ICT Policy Support Programme unter der Fördervereinbarung n° 620400.



ALKIS-Daten gemäß AdV Vorgaben

Shape-Daten schnell, effizient und AdV-konform produzieren

Mit der neuesten Version 3.0 des **FUSION Data Service (FDS)** steht allen FDS-Anwendern die neueste Konfiguration für eine weitere ALKIS-Shape-Datenausgabe zur Verfügung. Die zusätzliche Verarbeitungskonfiguration berücksichtigt die Vorgaben des AdV-Shape-Profil Version 1.0.0 bzw. die spezifische Produktspezifikation für ALKIS-Daten im Shape-Format der Version 0.9. Die Verarbeitungskonfiguration für ALKIS-Daten im AdV-Shape-Format wird im Rahmen der Produktpflege regelmäßig angepasst.

Vorgaben

Die AdV hat im Rahmen ihrer Standardisierungsarbeiten zum Datenformat „Shape“ in der AdV-Shape-Profil Spezifikation die Rahmenbedingungen festgelegt. Ergänzend hierzu wurde eine spezifische Standard-Produktspezifikation für ALKIS-Daten definiert und veröffentlicht, da die NAS als neue standardisierte Austauschschchnittstelle in vielen Anwendersystemen erst schrittweise umgesetzt wird. Mit diesem Schritt soll die unmittelbare Verwendbarkeit der ALKIS-Daten bei Datennutzern erleichtert werden. Festgelegt wurde die inhaltliche Strukturierung der Daten in Ebenen und die direkte Anbindung von Attributen an die Objektgeometrien. Dies soll grundsätzlich zu einer Erleichterung im Umgang mit den ALKIS-Daten führen.

Zu beachten ist:

Die Pflichtinhalte werden grundsätzlich durch den AdV-Grunddatenbestand definiert. Für die einzelnen Länder besteht aber die Möglichkeit, darüber hinausgehende Informationen optional anzubieten.

Wichtige Merkmale sind:

Die Objektdaten werden in Ebenen gespeichert und fachlich komplexere Strukturen in eine einfache Struktur überführt. Dies gilt insbesondere für Mehrfachbeziehungen. So wird z. B. die Mehrfachbeziehung „Flurstück – Eigentümer“ in einer zusätzlichen CSV-Datei ausgegeben bzw. die Beziehung Flurstück – Lagen sowie Flurstück – Tatsächliche Nutzung in einem Attribut zusammengefasst. Das Shape-Format speichert keine topologischen Beziehungen zwischen den Objekten und unterstützt keine Kreisbögen.

Resümee

Nach Veröffentlichung der AdV-Vorgaben wurden die Vorgaben detailliert in eine passende Standard-Verarbeitungskonfiguration für den **FUSION Data Service (FDS)** seitens AED-SICAD umgesetzt, welche allen FDS-Anwendern ab der Version 3.0 ohne Zusatzkosten zur Verfügung steht. Einzige Voraussetzung für die Nutzung der neuen Verarbeitungskonfiguration ist eine FDS-Shape-Ausgabe Lizenz (FDS-SHP-D/S).

Im Zuge der neuen zusätzlichen Shape-Ausgabe entstehen nicht nur die üblichen Shape-Daten für die Geodaten, sondern zusätzlich werden aus den umzusetzenden NAS-Daten die Eigentümer-Daten in eine separate CSV-Datei überführt, die dem Anwender optional bereitgestellt werden kann.

Für die AdV-Shape-Daten existieren im Gegensatz zu anderen Shape-Ausgaben von AED-SICAD keine spezifischen Esri-Präsentationslayer zur Darstellung der Geodaten. Diese müssen vom Datennutzer anwendungsspezifisch im jeweiligen Zielsystem selbst erstellt werden. Mit der Bereitstellung der neuen AdV-Shape-Ausgabe mit FDS 3.0 wird ein weiterer Schritt zur Steigerung der Effizienz und Qualität bei der Bereitstellung von verschiedenen Ausgabeformaten für ALKIS-Daten erzielt.

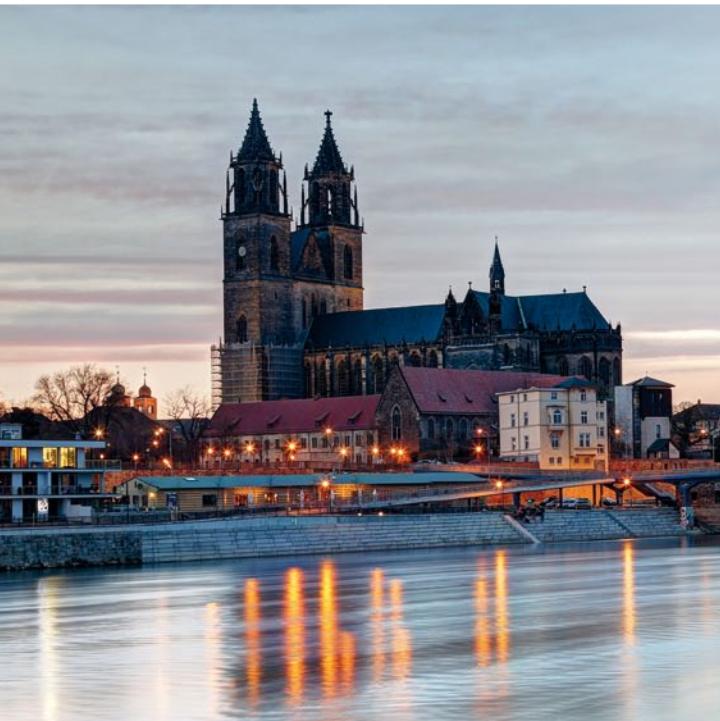
Ansprechpartner:

Hubert Fünfer
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
hubert.fuenfer@aed-sicad.de



Bodenrichtwertauskunft gemäß AdV und GDI-DE

Umsetzung der AdV-Standardisierung für Bodenrichtwerte



Die AdV hat im Zuge der GeoInfoDok den Rahmen für die Nutzung des Basis- bzw. AAA-Fachdatenmodells für weitere Geobasisdaten geschaffen. In diesem Kontext ist unter anderem das Datenmodell VBORIS 2.0 für Bodenrichtwerte entstanden. Eingebettet in die aktuelle Bodenrichtwertrichtlinie (BRW-RL) steht damit die Grundlage für eine Modernisierung und insbesondere bundesweite Standardisierung der Bodenrichtwertverwaltung und -auskunft zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Land Sachsen-Anhalt hat die AED-SICAD AG im vergangenen Jahr auf Grundlage der ALKIS-Auskunft (3A Web ALKIS) eine neue Bodenrichtwertauskunft (3A Web BORIS) entwickelt, welche sich aktuell in der Erprobungsphase befindet.

Das Datenmodell VBORIS 2.0

Die vernetzte Führung der Bodenrichtwertinformationen erfordert ein einheitliches Datenmodell und fördert zugleich die einheitliche bundesweite Bereitstellung von Bodenrichtwertinformationen. Die Expertengruppe „Vernetztes Bodenrichtwertinformationssystem“ der AdV hat bereits im Jahr 2005 das erste Datenmodell VBORIS entworfen, welches in den vergangenen Jahren mit der neuen Fassung VBORIS 2.0 novelliert und insbesondere mit der Anlage 3 der BRW-RL harmonisiert wurde. VBORIS 2.0 ist ein zum AAA-Datenmodell und zur GDI-DE konformes Modell. Der Austausch von Bodenrichtwertdaten erfolgt allerdings standardmäßig nicht über die NAS, sondern über eine normierte CSV-Schnittstellendatei gemäß der BRW-RL.

Mit der LM Produktlinie und den Komponenten LM Editor bzw. LM Server stellt die AED-SICAD bereits seit Beginn der Modelldefinition die erforderlichen Produkte zur AdV- bzw. BRW-RL-konformen Erhebung, Qualifizierung und Verwaltung von Bodenrichtwerten zur Verfügung. Insbesondere die integrierten Mechanismen (NAS, Prüfungen, ...) zur Qualitätssicherung und der unmittelbare Zugriff auf die ALKIS-Geobasisdaten bilden einen wesentlichen Mehrwert für die Anwender. Mit der Auskunfts komponente 3A Web BORIS hat die AED-SICAD das Lösungsspektrum erneut erweitert.

Bodenrichtwertauskunft in Sachsen-Anhalt

Gemeinsam mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt wurde die Lösungskomponente 3A Web BORIS als ergänzende Auskunfts komponente zur ALKIS-Auskunft 3A Web ALKIS entwickelt. 3A Web BORIS integriert sich vollständig in die bestehende ALKIS-Auskunft als zusätzlicher Anwendungsreiter im

GIS-Portal. Auf Grundlage der Anforderungen des Anwenders wird eine vollständige Auskunftslösung für interne und externe Nutzer bereitgestellt. Sie enthält interaktive Such- und Recherchefunktionen, wie:

- Suche über Markierung im Bild (Pin, Rechteck, Polygon, ...)
- Suche über Lagebezeichnungen
- Suche über Flurstückskennzeichen
- Suche über Sachdaten/Attribute

Ergänzt wird die Suche um wichtige Produktionsfunktionen für amtliche Nachweise. Dazu zählen:

- Auszug aus der Bodenrichtwertkarte
- Schriftliche Auskunft (über Bestellformular)

3A Web BORIS stellt alle Funktionen zur Verfügung, die eine moderne dienstbasierte Webauskunft fordert. Der Benutzer kann sich effizient und intuitiv über die Bodenrichtwerte informieren, eigenständig Online-Kartenauszüge im PDF-Format erstellen und schriftliche Bodenrichtwertnachweise bestellen.

Ansprechpartner:

Volker Galle

Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt

(LVermGeo), Otto-von-Guericke-Straße 15

39104 Magdeburg

Telefon: 0391 5678660

volker.galle@Lvermgeo.sachsen-anhalt.de

Hubert Fünfer

AED-SICAD AG

Telefon: 089 450260

hubert.fuenfer@aed-sicad.de

WOS GeoShop

Geodaten bestellen – so funktioniert schnell und einfach

AAA-Daten in verschiedenen Formaten schnell und einfach bestellen – das ist ein Wunsch, den heute viele Anwender haben. Und mit WOS GeoShop erfüllt er sich. Egal, ob AAA-Daten eines Landkreises, einer Gemeinde oder einer Gemarkung im TIFF-, Shape- oder DXF-Format benötigt werden: WOS GeoShop eröffnet als neuer Bestellklient des Web Order Systems (WOS) die vielfältige Welt der Geodaten.

Die Welt ist bunt

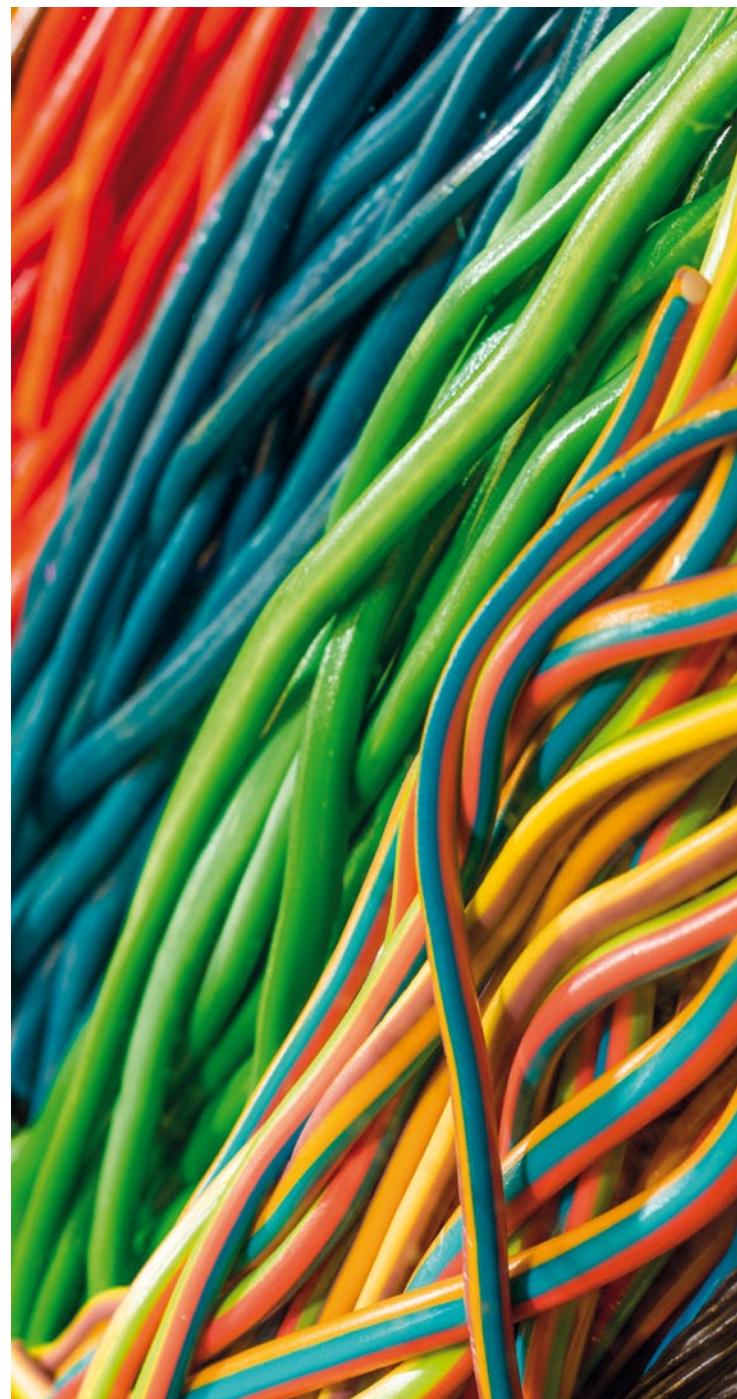
Das AAA-Verfahren der AdV ist ein Erfolgsmodell. Über ein bundesweit vereinheitlichtes Verfahren, welches zudem landesspezifische Besonderheiten aufgreift und unterstützt, werden die Daten der Landesvermessung und des Liegenschaftskatasters automatisiert geführt. Und die erhobenen Daten werden vielfältig genutzt: Neben Nutzern der Verwaltung greifen auch Kunden aus der Wirtschaft (Ver- und Entsorger), der Wissenschaft oder die Bürger gern und oft auf darauf aufbauende Informationsprodukte zu. Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an die bereitzustellenden Daten.

Es werden Daten innerhalb fest vordefinierter oder aber frei definierter räumlicher Grenzen benötigt. So kann es etwa gewünscht sein, Daten innerhalb eines Landkreises, einer Gemeinde oder blattschnittbezogen zu beziehen. Auch andere vordefinierte Raumeinheiten sind denkbar, wie etwa Naturschutzgebiete. Ebenso könnte der Kunde Daten aber auch in selbst definierten Bestellgebieten wünschen, man denke hier nur an die Versorgungsgebiete von Energieversorgern. Bei den gewünschten Datenformaten ist ebenfalls Vielfalt angesagt. Rasterdatenformate wie JPEG oder TIFF oder Vektorformate wie Shape und DXF sind gebräuchliche und stets wiederkehrende Anforderungen. Last, but not least: Die bereitgestellten Daten sollen aktuell und schnell verfügbar sein.

WOS GeoShop ist geöffnet

WOS GeoShop erfüllt all diese Anforderungen. WOS GeoShop ist als kartenbasierte GIS Portal-Anwendung ein neuer Bestellklient für AAA-Daten und erlaubt daher deren Bestellung nur mithilfe des Browsers. Als kartenbasierte Anwendung ermöglicht WOS GeoShop die Auswahl vorgefertigter Bestellgebiete, die seitens des Anbieters vordefiniert wurden. Ein Mausklick in die GeoShop-Karte oder in eine Auswahlliste selektiert ein Bestellgebiet oder mehrere davon. Alternativ ist die freie Digitalisierung eines Bestellgebietes in der Karte sowie eine Upload-Möglichkeit für Bestellgebiete in Form von Shape-Dateien möglich.

Der Kunde gibt in Auswahllisten das gewünschte Datenformat vor. Hier steht die große Datenformatvielfalt zur Verfügung, die sich durch das Zusammenspiel von 3A Server mit FDS/FME ergibt: Neben den Rasterformaten TIFF/GeoTIFF stehen auch die Vektorformate Shape und



DXF bereit (abhängig von den verfügbaren Diensten). Schließlich legt der Kunde die fertig konfektionierte Datenbestellung in den Warenkorb und schickt diese ab. Das 3A System übernimmt die Produktion und Bereitstellung der Daten, die der Anwender schließlich über das personalisierte Download Center abrufen kann.

Ansprechpartner:

Ralf Roscher
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralf.roscher@aed-sicad.de



Länderübergreifende Zusammenarbeit:
Die Länder Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt betreiben die Implementierung der Applikation LEFIS

Abnahmephase für LEFIS beginnt

Alle Vorgaben des Lastenheftes wurden realisiert

Nach dreijähriger intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema LEFIS haben die AED-SICAD, AED-SYNERGIS und ARC-GREENLAB kurz vor Weihnachten das letzte Häkchen in der „erledigt“-Liste gesetzt: Alle Anforderungen des Lastenheftes für das Land-Entwicklungs-Fach-Informations-System (LEFIS) sind somit realisiert. Damit endet zunächst eine mehrjährige intensive Softwareentwicklung, die mit der Vertragsunterzeichnung im November 2011 ihren Anfang genommen hatte.

Damals hatte sich die Implementierungsgemeinschaft LEFIS (IP LEFIS) nach europaweiter Ausschreibung für die AED Solution Group entschieden. Auf Basis des AAA-Datenmodells der AdV, der ArcGIS-Technologie von Esri, den 3A Produkten von AED-SICAD und den spezifizierten Vorgaben der IP LEFIS sollte eine Software für die durchgängige Bearbeitung von Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungs- und dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz realisiert werden. Mit der Übergabe des Gesamtsoftwarepaketes an das Projektteam LEFIS beginnt nun die Abnahmephase. Insgesamt haben die Entwickler in 13 großen Arbeitsprozessen und durch Realisierung der LEFIS Datenhaltung, der Datenaustauschprozesse und des allgemeinen Funktionsmodells die Vorgaben des Lastenheftes umgesetzt. Neben den fachlichen Anforderungen lag auch ein besonderer Fokus auf der benutzerfreundlichen, intuitiven Bedienung der Software, da die Arbeitsprozesse der Flurbereinigung häufig erst nach längeren Bearbeitungszeiträumen erneut ausgeführt werden.

Während des mehrstufigen Termin- und Leistungsplans sind bereits Zwischenabnahmen erfolgt, wie z. B. für die grundlegenden Software-Komponenten oder die Arbeitsprozesse des alten Bestands. Mit der Gesamtlieferung stehen nun die LEFIS Datenhaltungskomponente und die Editierkomponente auch für die Arbeitsprozesse

des neuen Bestands zur Verfügung. Als abschließender Arbeitsprozess wurde das Funktionspaket zur Erstellung des Flurbereinigungsplans geliefert, der die Ergebnisse der Neuordnung zusammenfasst. Ausgehend von bundesland- und verfahrensspezifischen Musterplänen mit definierten Plantextvariablen können die relevanten Bestandteile eines konkreten Flurbereinigungsplans systemgestützt festgelegt, bearbeitet und zusammen mit den zugehörigen Nachweisen und Karten ausgegeben werden.

In enger Zusammenarbeit mit der Implementierungsgemeinschaft wurde auf Basis der Standardsoftware von Esri und AED-SICAD ein stabiles Fundament für ein umfassendes Erfassungs- und Informationssystem für die Landentwicklung entwickelt. Das System bietet viele Potenziale, mit denen die Prozesse der Flurbereinigung in Zukunft noch deutlich besser unterstützt werden können.

Ansprechpartner:

Hans-Georg Sienz
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
hans-georg.sienz@aed-sicad.de

Chancen der Cloud

Public, private oder hybrid unterwegs in die Zukunft

Die Cloud ermöglicht Computing von überall. Ein großer Vorteil, wenn Unternehmen und Verwaltung heute flexibel und 24/7 kundenorientiert arbeiten wollen. Esri bietet zwei Optionen, um diese Zukunft zu gestalten: zum einen gehosted mit ArcGIS Online sowie das neue Portal for ArcGIS als Weblösung in der eigenen Infrastruktur, on-premise.

Portal for ArcGIS

Die Public Cloud ist nicht für jeden Fall das Mittel der Wahl. Für jeden, der die Kontrolle über Daten und Dienste im Hause halten und selbst skalieren möchte, bietet Esri das Portal for ArcGIS ab ArcGIS for Server 10.3. Portal for ArcGIS hat vergleichbare Fähigkeiten wie ArcGIS Online, einschließlich der Nutzung verschiedener Clienten wie Explorer, Collector und Operations Dashboard inklusive Benutzer- und Rollenkonzept.

„On-Premise“ meint verantwortlichen Betrieb in eigener Infrastruktur, mit eigenen internen Diensten oder auf Wunsch hybrid mit dem reichhaltigen Content von Karten aus ArcGIS Online. Portal for ArcGIS schließt für den ArcGIS for Server Anwender eine Anzahl kostenfreier Benutzer ein.

Vorteile der Cloud

Die Arbeit von überall und mit jedem Device fördert die Fähigkeit zur Zusammenarbeit, intern und im Dialog mit Kunden oder Bürgern. Infrastrukturkosten und Zeitressourcen für die Wartung der Systeme reduzieren sich. Der größte Wert dieser WebServices mit ArcGIS liegt in Optimierungen des eigenen Angebots hinsichtlich Erreichbarkeit, Bedienbarkeit und Vielfalt.

Potenziale für Fachanwendungen

Fachdaten sind lösungsspezifisch strukturiert und unterliegen oft komplexen Regelwerken wie denen der AdV. Die Anwendungen zur Partizipation von mehr Nutzern und Bürgern erfordern Einfachheit, hohe Performance und sind im Lastverhalten schwer einzuschätzen. Als Brücke von der Komplexität zur Einfachheit eröffnen ArcGIS Online und Portal for ArcGIS ein enormes Potenzial.

Cloud für Stadtartenwerke

Die StadtKarte, ein Informationsprodukt aus LM Server und LM Editor, bietet Vorteile im Einsatz der Cloud. Aus ATKIS abgeleitete Stadtarten oder Stadtpläne, angereichert mit kommunalen Informationen, können direkt in ArcGIS Online publiziert und dort breit genutzt werden.

Cloud für Tourismusanwendungen

Das Touristische Fachinformationssystem (TFIS) führt mit dem 3A Editor Professional TFIS touristisch relevante Informationen wie Sehenswürdigkeiten und Freizeitwege und bietet ebenfalls Möglichkeiten für eine Nutzung in der Cloud. Im Tourismus gibt es oft saisonale Schwankungen der Nutzerzahlen und für eine große Reichweite müssen die Clientanwendungen besonders flexibel sein.

Der Einsatz von Portal for ArcGIS oder ArcGIS Online ist einer der Schlüssel für hohen Nutzen. Anwender haben heute die Wahlfreiheit, Use Cases optimal als eigenes Portal for ArcGIS mit geschlossener Benutzergruppe und/oder in der Cloud mit ArcGIS Online zu gestalten.

Ansprechpartner:

Ralph Pfannkuche
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralph.pfannkuche@aed-sicad.de





Open Data

Perspektiven für Open Government und Open Data

Open Data und Open Government stehen ganz oben auf der politischen Agenda, weltweit und auf allen politischen Ebenen. Die Anforderungen an einen freien, einfachen Zugang zu aktuellen Daten, transparenten Informationen über Vorgänge und Partizipation an Prozessen betreffen jeden Betreiber von IT-Verfahren.

Openness überall ...

Weitreichende Open Government Data (OGD) halten längst Einzug in die Landes- und Kommunalpolitik. Gesetzliche Grundlagen wie das Hamburger Transparenzgesetz oder Aktionspläne und Strategien wie open.NRW werden umgesetzt. Neben Offenheit und Partizipation sind Hauptmotive die effektiveren Verwaltungsprozesse, Transparenz von Entscheidungen, leichtere Verfügbarkeit

von Informationen und ein innovatives Wirtschaftsklima. Ein radikaler Wandel zur Industrie 4.0 und das Internet der Dinge liefert die begriffliche Anleihe für die „Verwaltung 4.0“, und drückt gleichsam eine wechselseitige Abhängigkeit aus. Bürger quasi in neuer Rolle als wandelnde Sensorik, Informationsprozesse kehren sich um, neue Datenlieferanten ergänzen oder ersetzen manch klassische Erhebung.



Das „Verflüssigen“ der Informationen soll kreative Datennutzungen befördern, von mobilen Apps bis Big Data. Positive wirtschaftliche Effekte stellen qualifizierte Studien in Aussicht. Die Kosten einer OGD Bereitstellung würden so durch gesellschaftliche Nutzeneffekte mehr als aufgehoben. Bemerkenswert stellt Hamburg dazu fest, dass auch intrabehördliche Informationsprozesse vom Transparenzportal stark profitieren.

OGD sind gerade nicht einfach aus einem Zoo heterogener Anwendungen auszuschütten. Maschinenlesbarkeit, offene Standards, offene Datenmodelle und API stehen zunehmend auf der Agenda. Hoffnungen, Dritte entdecken schon einen OGD-Mehrwert zur Entwicklung von

Apps, werden nach anfänglicher Euphorie um Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit und einheitlicher landes- oder bundesweiter Verfügbarkeit ergänzt.

... Geoinformationen und Geobasisdaten

Geobasisdienste oder -datensätze bereitzustellen ist mit GDI und INSPIRE erfolgreiche gängige Praxis und ein Fusion Data Service (FDS) leistet hierzu wichtige Beiträge. Open Data bedeutet vor allem die Freigabe mit standardisierten Nutzungslizenzen (Open Data Commons oder Creative Commons Lizenzen). Der Verwertungsaspekt in anderen Diensten und Anwendungen steht im Vordergrund, die kommerzielle Nutzung eingeschlossen. Dies ist ein Paradigmenwechsel gegenüber bisherigen Kunden- und Nutzungsverträgen.

Open Data müssen keineswegs kostenfrei sein, das ist nicht zwingender Bestandteil der Definition. Mit Blick auf Gewinnung neuer Nutzer ist jedoch weder das Bezahlverfahren einfach geregelt noch steht manchmal die Wirtschaftlichkeit im günstigen Verhältnis von Erhebungsaufwand zu Einnahmen. Eine sinkende Zahlungsbereitschaft für Geodaten vor dem Hintergrund alternativer Quellen wie Google und OSM tut ihr Übriges. Wie eine Erfolgsbilanz nach Einführung eines kostenfreien Open Data Portals aussehen kann, zeigt die Stadt Wien mit bis zu 500.000 Zugriffen pro Tag auf WMTS mit Grundkarte, Bauleitplanung und Orthofotos.

... Kataster und AAA

Die Katasterverwaltung ist in mancher Hinsicht längst unterwegs zur Verwaltung 4.0. Mit einem einheitlichen Standard von Modellen der GeolInfoDok und fast bundesweitem Open API (NAS) ist man den meisten OGD Initiativen weit voraus. Wirklich Open für nicht personenbezogene Daten mag man vor allem unter Gebührenaspekten nicht sein. Potenziale für mehr innovative Nutzung von offenen Geobasisdaten wären gegeben, bis hin zur denkbaren Qualitätsverbesserung in OSM.

... leichter Einstieg mit ArcGIS Online

ArcGIS Online bietet einen einfachen und leistungsfähigen Zugriff für viele Nutzer von Open Data. Dem Provider werden Funktionen einer Open Data Admin-Application angeboten, die durch den eigenen ArcGIS Online Administrator in den Settings freigeschaltet wird. Eingeprägt wird aus ArcMap oder MS Office in ArcGIS Online oder über Zugriff auf einen ArcGIS for Server, als Features, Tabellen oder CSV. Die eigene Open Data Site kann in einer Open Data Frontpage von Esri veröffentlicht werden. Dort stehen Such- und Downloadservices (CSV, KML, shapefile, JSON als Featureservices) für die eigenen OGD zur Verfügung.

Sicher der einfachste und schnellste Weg zum eigenen OGD Portal für Geoinformationen.

Ansprechpartner:

Ralph Pfannkuche
AED-SICAD AG
Telefon: 0228 95420
ralph.pfannkuche@aed-sicad.de

WebOffice core Client

Top-moderne Bedienung, die Power-User überzeugt

Der WebOffice Client ist ein neuer, funktionsstarker Client, der besonders bisherige html-Client Nutzer überzeugen wird: modern, interaktiv und im besten Sinne „aufgeräumt“. Damit ist auch Web-GIS für echte Power-User umsetzbar.

Unsere Kunden kennen ihn alle: den WebOffice html Client – funktionsstark und schnörkellos. Doch Webtechnologie steht nie still. Deshalb haben wir einen neuen Clienten für WebOffice entwickelt:

Basierend auf html und JavaScript steht ab sofort für Sie der WebOffice core Client zur Verfügung – ohne zusätzliche Kosten. Schnell, einfach und elegant, mit den gewohnten Funktionen des html-Clients und zahlreichen neuen Features hinsichtlich Interaktivität und

Benutzerführung. Die Highlights werden in dem folgenden „Co(re)mic“ dargestellt. Ein kurzes Vorstellungsvideo finden Sie unter <http://weboffice.mysynergis.com/CoreClient>

Ansprechpartner:

SynerGIS Informationssysteme GmbH

Günter Dörffel

Telefon: +43 1 878060

g.doerffel@mysynergis.com

MULTIFUNKTIONSLEISTE: SEHEN WAS "SINN MACHT" AUFGERÄUMT & ÜBERSICHTLICH ALS FAVORITEN DEFINIERBAR.

NAVIGATION SELEKTIEREN ZEICHNEN DATEN HINZUFÜGEN AUSGABE EDITIEREN ANALYSE WEITERE WERKZEUGE

Ausschnitt vergrößern Ausschnitt verkleinern Ausschnitt verschieben Vorheriger Bereich Nächster Bereich Gesamtans... Boxselektion Auswahl Löschen Identifizier...

ICH WILL !!! SCHNELL-FUNKTIONEN KONFIGURIERBAR!

KONTEXTMENÜS SIND IN WEBANWENDUNGEN EBENSO MÖGLICH WIE HILFREICH - ALSO MACHT DER CORE CLIENT DAVON GEZIELT GEBRAUCH: SIE BESTIMMEN WAS DA STEHT.

DOWNLOAD CENTER UND **PROJECT CENTER**

WÄHREND DER GESAMTEN SITZUNG: STRUKTURIERTER ZUGRIFF AUF PLOTS, ePAPER-REPORTS, EXPORTS, FAVORITEN, ...

SICHTEN, AUSSCHNITTE UND MEHR ... EINFACH FÜR DEN ANWENDER

WENN NUR DIE KARTE ZÄHLT ... WIRD IM SPEZIELLEN MODUS ALLES ANDERE MINIMIERT.

MANCHES BRAUCHT MAN NICHT IMMER, DARUM WIRD ES ALS DYNAMISCHE GRUPPE NUR EIN- UND AUSBLENDEN, WENN ES ANGEFRAGT WIRD - UND KANN IMMER GESCHLOSSEN WERDEN.

AM BESTEN GLEICH AUSPROBIEREN ... WER WEBOFFICE HAT, HAT AUCH DEN CORE CLIENT !



Projektverwaltung im neuen Gewand

Der 3A Explorer in der Version 6.4

Mit dem Umstieg auf die Version 6.4 des 3A Editor ändern sich nicht nur technische Grundlagen (Umstieg auf ArcGIS 10.2), auch der 3A Explorer kommt mit vielen Neuerungen. Viele davon betreffen die Oberfläche und die Bedienbarkeit. Der Versionswechsel wurde zum Anlass genommen, Funktionen neu zu gliedern und viele weitere Informationen auf einen Blick zu präsentieren.

Den zentralen Blickfang im 3A Explorer bildet das Übersichts- und Inhaltsfenster. Letzteres wurde umstrukturiert und ansprechender gestaltet. Für Projekte wird zusätzlich zu den Projekteigenschaften das Projektgebiet als Ausschnitt des Übersichtsbildes präsentiert. Zusätzlich dazu sind wichtige Projektzustände wie Sperren, durchgeführte Fortführungen etc. auf einen Blick zu sehen. Ähnlich überarbeitet wurde das Auftrags-Inhaltsfenster. Dieses zeigt eine Auswertung des Auftragsprotokolls, bei Benutzungsaufträgen etwa die Anzahl der geladenen Objekte. Die Auftragsdateien selbst können über eine Verlinkung direkt geöffnet werden und sind so schneller zugreifbar.

Die im 3A Explorer zur Verfügung stehenden Funktionen wurden neu gegliedert und erweitert. So befindet sich im Hauptmenü nun ein neues Menü „Projekte“, über das Funktionalitäten wie „Projekt anlegen“, „Projekt exportieren/importieren“ etc. erreicht werden können. Für Projekte gibt es neue Kontextmenü-Funktionen, über die Nachweise und Mitteilungen direkt angezeigt werden können. Außerdem besteht nun die Möglichkeit, beliebige Dokumente mit einem Projekt zu verknüpfen. Diese werden dann automatisch im Kontextmenü angeboten. Administrative Funktionen wie das Einstellen

von Verbindungen zur DHK oder die Konfiguration von Projektvorlagen wurden in die 3A Administration ausgelagert.

Eine weitere Neuerung betrifft die Selektionsvorlagen, die nun in einer Ordnerstruktur gruppiert und verwaltet werden können. Damit werden sinnvolle Gliederungen der Selektionsvorlagen erleichtert. Selbstverständlich wird diese Ordnerstruktur auch überall dort angeboten, wo Selektionsvorlagen verwendet werden sollen, wie etwa beim Anfordern von Bestandsdaten.

Mit all diesen Neuerungen soll die Bedienung und Übersichtlichkeit im 3A Explorer verbessert werden. Dabei wurde stets darauf geachtet, die Oberfläche so umzustellen, dass dem Anwender ein Umstieg auf die neue Version nicht schwer fällt und er sich schnell zurechtfindet.

Ansprechpartner:

Michael Müller
AED-SICAD AG
Telefon: 089 450260
michael.mueller@aed-sicad.de

Studenten diskutieren über die Nutzung von Geobasisdaten

AED-SICAD stellt an der TU München Herausforderungen und Produkte zur Bereitstellung von Geobasisinformationen vor

Das Institut für Geodäsie, Geoinformatik und Landmanagement der Technischen Universität München behandelt am Lehrstuhl von Professor Dr. Thomas Kolbe in einem Seminar unter Leitung von Herrn Robert Kaden ausgewählte GIS Projekte gemeinsam mit Geo-Unternehmen oder -Verwaltungen der Region. Zusammen mit AED-SICAD durften zwei Studenten, Sophie Bauer und Roman Esch, das Unternehmen kennenlernen und sich in die Thematik der Nutzung von Geobasisdaten einarbeiten.

Bei neuen Einsatzszenarien war klar, dass es meistens nur um Apps auf mobilen, i.d.R. kleinen Geräten, ging. Eine Kopplung mit offenen Daten wie Open Street Map scheint auch selbstverständlich. Die Anwendungsmöglichkeiten sahen die Studenten dann auf der einen Seite in eher klassischen Szenarien wie dem Leerstandsmanagement einer Kommune oder Informationen über Radwege. Auf der anderen Seite wird aber auch ganz klar Potenzial im Zusammenspiel von Raumbezug mit sozialen Netzen gesehen sowie in der Verortung von Informationen ganz allgemein, um



Im Rahmen eines Workshops wurden Unternehmen und Produkte durch den Gastreferenten, Markus Müller von AED-SICAD, vorgestellt. Sophie Bauer und Roman Esch moderierten dann zwei Arbeitsgruppen zu den Themenkomplexen „Anforderungsszenario im Umfeld eines Data Warehouse“ sowie „Neue Einsatzszenarien und Anforderungen“. Bei den Anforderungsszenarien wurden die verschiedenen Produkte, die Anforderungen an die räumliche Abdeckung sowie natürlich die Kosten und Lizenzen diskutiert. Ebenso wurden die notwendige Aktualität je nach Anwendungsfall sowie die Mechanismen der Aktualisierung und damit verbundene Kosten erörtert.

über den Ortsbezug einen Zugang zum Weltgeschehen zu erlangen. Es gab viele spannende Ideen, die eine weiterhin interessante Zukunft erwarten lassen. In einer Abschlussdiskussion wurden sowohl die Visionen der Datennutzung wie auch praktische Fragen zu einem möglichen weiteren Werdegang diskutiert.

Für AED-SICAD stellen derartige Veranstaltungen zusammen mit der TU München immer eine gute Möglichkeit dar, mit dem Nachwuchs im direkten Kontakt zu bleiben sowie die Zusammenarbeit mit der Universität, die ja auf unterschiedlichsten Ebenen erfolgt, weiter zu pflegen.

GIS und FM 2015

15 Veranstaltungen informieren über neue Produkte und Trends

Auch dieses Jahr stehen wieder die GIS- und FM-Tage an. An zehn Standorten in ganz Deutschland laden AED-SYNERGIS und ARC-GREENLAB zu 15 Veranstaltungen mit interessanten Themen und News in den Bereichen GIS und FM ein. Wählen Sie einen Termin in Ihrer Nähe, um sich über aktuelle Entwicklungen und neue Technologien in den Bereichen Geoinformation und Facility Management zu informieren.

Starttermin dieses Jahr ist der 24. März zur Fachmesse facilitymanagement in Frankfurt am Main. Die drei Tage der Messe sowie alle folgenden FM-Veranstaltungen stehen ganz im Zeichen des technischen, kaufmännischen und infrastrukturellen Gebäudemagements mit unseren individuellen, an Ihre Bedürfnisse angepassten Fachlösungen von ProOffice.

Neue Produkte, aktuelle Entwicklungen und alltagstaugliche Anwenderbeispiele bieten einen breiten Überblick über unsere vielseitige Lösungsplattform ProOffice. Weitere Standorte für die FM-Tage sind: München, Essen, Berlin, Hannover, Kiel, Esslingen und Eisenach sowie der Fachtag FM unseres Partnerunternehmens KMS Computer GmbH in Dresden.

Die GIS-Tage in Berlin, Hannover, Essen und Kiel sowie die INTERGEO in Stuttgart widmen sich dieses Jahr dem Plattformgedanken. Ergänzend stehen aktuelle Themen wie GDI (Geodateninfrastruktur), INSPIRE, cloud, big data, open data und XPlanung ebenfalls im Fokus der Veranstaltungsreihe. Wir stellen die Plattformen von Esri und SynerGIS vor und zeigen an vielen Beispielen aus dem Arbeitsalltag, wie sich unsere Fachlösungen GeoOffice, WebOffice und ProOffice fachlich und technologisch integrieren. Auf dem GIS Talk in München sind wir nicht nur als Aussteller, sondern auch im Vortragsprogramm vertreten.

Weitere Infos zu Locations und Terminen sowie zur Anmeldung finden Sie unter www.gis-fm.de.

Ansprechpartnerin:

Christine Beaujot
AED-SYNERGIS GmbH
Telefon: 07254 9577510
christine.beaujot@aed-synergis.de



AED-SYNERGIS-Anwendertreffen in Duisburg

Kunden informieren sich über WebOffice, ProOffice und GeoOffice

„Willst Du etwas wissen, so frage einen Erfahrenen und keine Gelehrten.“ Getreu dieser fernöstlichen Weisheit hat die Stadt Duisburg im November 2014 zum zweiten Mal Kunden der Firma AED-SYNERGIS zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen.

Aus ganz Deutschland kamen zahlreiche Anwender nach Duisburg. Unterstützt wurde der Gastgeber dabei von der AED-SYNERGIS, die damit erneut Ihr Interesse an einem informativen Austausch deutlich machte.

Zu Beginn der Veranstaltung gaben die Anwesenden einen Überblick über ihre Geo-/GIS-Aktivitäten und den Einsatz der AED-SYNERGIS-Anwendungen in ihren Einrichtungen. Insbesondere der Einsatz der Software WebOffice stand im Fokus der eintägigen Veranstaltung. Im Anschluss präsentierte die AED-SYNERGIS aktuelle Produktentwicklungen. Neben dem Erfahrungsaustausch war die gemeinsame Definition von Kundenanforderungen an die eingesetzten Softwareprodukte ein zentrales Thema der Veranstaltung.



Basierend auf der im ersten Treffen im Februar 2014 erstellten CR-Liste (Change Request-Liste), wurden die gemeldeten Verbesserungswünsche der Kunden besprochen. Die CR-Liste aus dem Anwenderkreis wird in die zentrale CR-Liste

bei AED-SYNERGIS aufgenommen und mit bestehenden CR-Meldungen abgeglichen. Aufgrund des breiten Spektrums, der Fülle an Themen und der wachsenden Teilnehmerzahl, sind auch in diesem Jahr weitere Treffen geplant.

Lesen, was die Branche bewegt

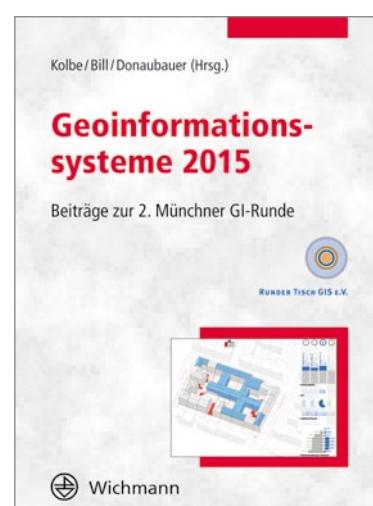
Tagungsband zur 2. Münchener GI-Runde erschienen

Die Münchener GI-Runde des Runden Tisches GIS e.V. an der TU München gehört zu den etablierten Treffpunkten in Deutschland, wenn es um Geoinformationen geht. In Foren und Präsentationen werden innovative Projekte von Unternehmen praxisnah vorgestellt.

Namhafte Vertreterinnen und Vertreter der Branche präsentieren neue Methoden- und Technologieentwicklungen. In diesem Jahr fand das Branchentreffen im Februar statt. Ganz druckfrisch ist nun der Tagungsband im Wichmann-Verlag erschienen: Unter dem Titel „Geoinformationssysteme 2015: Beiträge zur 2. Münchener GI-Runde“

haben die Herausgeber Thomas H. Kolbe, Ralf Bill und Andreas Donaubauer alle Themen der Veranstaltung zusammengestellt.

Auch die AED Solution Group hat sich mit verschiedenen Vorträgen und einem Stand an der Tagung beteiligt. Die Vorträge der Gruppe spiegelten die Vielfalt der Lösungen innerhalb des Verbundes wieder: Von INSPIRE über die serverbasierte Netzplanung bis hin zur Planung und Vermarktung von Gewerbeimmobilien in Augsburg zeigte die Gruppe ihre Bandbreite an Themen. In einem weiteren Vortrag, der ebenfalls im Tagungsband enthalten ist, werden



konkrete Einsatzmöglichkeiten von ArcFM UT Mobile vorgestellt. Der Tagungsband kostet 48 EUR und ist im Buchhandel sowie beim Wichmann-Verlag erhältlich.

Datum	Veranstaltung	Ort	Firma
24. - 26.03.2015	Facility Management Messe / GIS und FM 2015	Frankfurt a. M.	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
13. - 14.04.2015	GeoForum MV	Rostock	AED-SICAD, ARC-GREENLAB
14.04.2015	Kundentag Landratsämter 2015	Stuttgart	AED-SYNERGIS, BARAL
15.04.2015	Kommunal-Kundentag 2015	Reutlingen	AED-SYNERGIS, BARAL
16.04.2015	Kundentag Energieversorger	Reutlingen	BARAL
21. - 23.04.2015	Straßen-Geo-Kongress 2015	Stuttgart	AED-SICAD, AED-SYNERGIS, BARAL
22.04.2015	KoALA Anwendertreffen	Esslingen	AED-SICAD, BARAL
28.04.2015	FM-Tag München / GIS und FM 2015	München	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
04. - 05.05.2015	Arbeitskreis ATKIS DLM	Karlsruhe	AED-SICAD
05. - 07.05.2015	Deutsche Baumpflegetage 2015	Augsburg	AED-SYNERGIS
05.05.2015	FM-Tag Essen / GIS und FM 2015	Essen	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
06.05.2015	GIS-Tag Berlin / GIS und FM 2015	Berlin	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
07.05.2015	FM-Tag Berlin / GIS und FM 2015	Berlin	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
19. - 21.05.2015	GIS Talk / GIS und FM 2015	Unterschleißheim	AED-SICAD, AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB, BARAL
28.05.2015	Esri Anwendertreffen Norddeutschland	Hannover	AED-SYNERGIS
02.06.2015	FM-Tag Hannover / GIS und FM 2015	Hannover	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
03.06.2015	GIS-Tag Hannover / GIS und FM 2015	Hannover	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
08. - 10.06.2015	AGIT Salzburg	Salzburg	AED-SICAD
09.06.2015	GIS-Tag Essen / GIS und FM 2015	Essen	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
11.06.2015	Facility Management Messe / GIS und FM 2015	Dresden	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
16.06.2015	FM-Tag Kiel / GIS und FM 2015	Kiel	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
17.06.2015	GIS-Tag Kiel / GIS und FM 2015	Kiel	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
17. - 18.06.2015	AED-SICAD Kundentag	Bonn	AED-SICAD
18.06.2015	FM-Tag Esslingen / GIS und FM 2015	Esslingen	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
18.06.2015	Esri-Anwendertreffen Baden-Württemberg	Stuttgart	AED-SICAD, AED-SYNERGIS, BARAL
25.06.2015	FM-Tag Eisenach / GIS und FM 2015	Eisenach	AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB
20. - 24.07.2015	Esri International User Conference	San Diego, USA	AED-SICAD, AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB, BARAL
15. - 17.09.2015	INTERGEO / GIS und FM 2015	Stuttgart	AED-SICAD, AED-SYNERGIS, ARC-GREENLAB, BARAL

Herausgeber:

AED-SICAD AG
Mallwitzstraße 1-3
53177 Bonn
Telefon: 0228 95420
Telefax: 0228 9542111

Satz/DTP:

Martin Janzen,
ARC-GREENLAB GmbH

Redaktionelle**Verantwortung:**

Sabine Parschau
AED-SICAD AG
Mallwitzstraße 1-3
53177 Bonn
Telefon: 0228 95420
Telefax: 0228 9542111
sabine.parschau@aed-sicad.de

I m p r e s s u m**Redaktion:**

Christine Beaujot, AED-SYNERGIS GmbH
Elmar Happ, AED-SYNERGIS GmbH
Frank Möller, ARC-GREENLAB GmbH
Michael Gerth, ARC-GREENLAB GmbH
Sabine Parschau, AED-SICAD AG
Udo Knips, AED-SICAD AG
Wilfried Gekeler, BARAL Geohaus-Consulting AG
Wolfgang Hanle, BARAL Geohaus-Consulting AG
Yvonne Hartung, AED-SICAD AG

Druck:

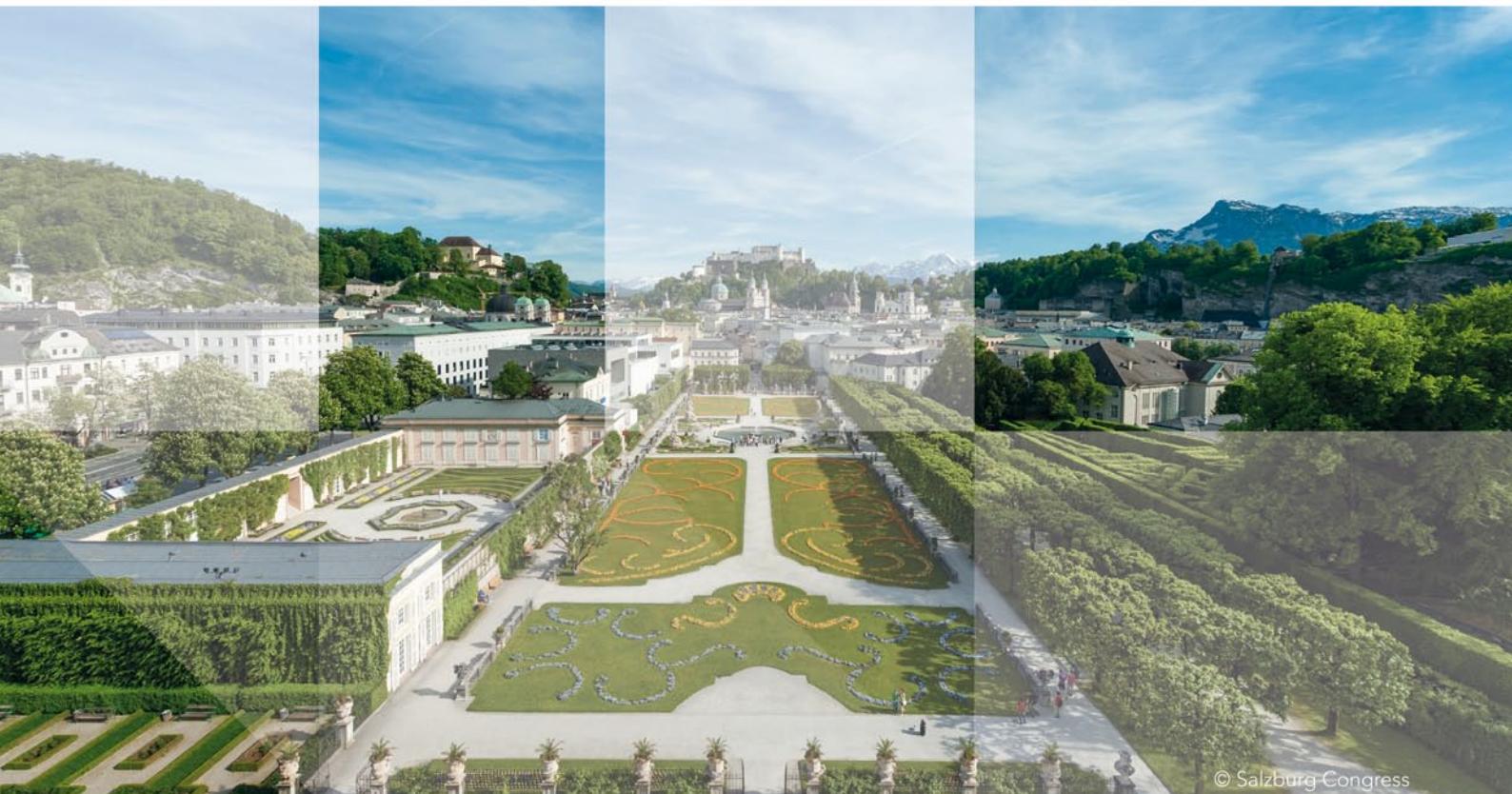
Prototyp Print
Blücherstraße 22
10961 Berlin
Telefon: 030 23006811
www.prototypprint.de

© 2015 gis@work

Vervielfältigung, Nachdruck, Übersetzung oder Weitergabe von Inhalten ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers nicht gestattet. Markennamen und geschützte Warenzeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Teile des Bildmaterials entstammen der Bilddatenbank www.fotolia.de. Esri, ArcGIS, ArcView, ArcEditor, ArcIMS, ArcSDE, ArcCatalog und ArcMap sind eingetragene Warenzeichen oder Dienstleistungsmarken von Esri. Das deutsche Esri Logo ist eingetragenes Warenzeichen der Esri Deutschland GmbH.



CONGRESS SALZBURG
14.-16. OKTOBER 2015



3 internationale Events in einer Woche

- GeoDesign Summit Europe: 12. und 13. Oktober 2015
- Educational User Conference Europe: 13. und 14. Oktober 2015
- Esri European User Conference: 14. bis 16. Oktober 2015

3 spannende Veranstaltungen „vor Ihrer Haustüre“

3 Gründe für Salzburg

- Unter intensiver Beteiligung von Esri Inc.
- Austausch auf europäischer Ebene
- Gut erreichbare Stadt mit Flair